

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942
1939**

23.6.1939 (No. 145)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-963357](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-963357)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfriesland

Verlagspostamt: Kuri, Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2061 und 2062. — Postsekretariat Hannover 369 48. — Postkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Kuri, Kreispostamt Kuri, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Kuri, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pf. Bestellschein, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 30 Pf. Bestellschein. — Einzelpreis Reichsmark einsechzig Pf. Postgebühren für Zustellung 30 Pf. Bestellschein. — Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 145

Freitag, den 23. Juni

Jahrgang 1939

Japans Ultimatum

Die englische Hoffnung auf ein Kompromiß mit Japan, die sich noch aus der Stellungnahme Chamberlains im Unterhaus zum Tientsin-Konflikt schließen ließ, hat sich mit einem Schlag als trügerisch erwiesen. Japan ist entschlossen, selbst auf die Gefahr der letzten Folgerungen hin, seine Lebensrechte in China zu wahren und fremde, störende Einflüsse zu beseitigen.

Einen Tag nachdem der britische Botschafter in Tokio versichert hat, daß die britische Regierung sich „nicht mit der Blockade von Tientsin einverstanden“ erklären könne, stellte Japan an die vor Swatow liegenden amerikanischen und englischen Kriegsschiffe ein Ultimatum, das an Schärfe und Eindeutigkeit nicht klarer sein konnte. Die Kriegsschiffe der beiden Staaten wurden aufgefordert, bis Donnerstag nachmittag 13 Uhr chinesischer Ortszeit den vor wenigen Tagen besetzten Hafen zu verlassen. Es handelt sich um die englischen Zerstörer „Scout“ und „Thanat“ und um die amerikanischen Zerstörer „Pillsbury“ und „Pope“.

Die ultimativen Forderungen der japanischen Militärbehörden verringern die Aussicht, daß zwischen London und Tokio noch eine Einigung möglich sein könnte, auf ein Minimum. Die Lage ist im Falle Swataus für die Engländer noch ungünstiger als in Tientsin, da die chinesische Hafenstadt weder eine ausländische Niederlassung noch Befestigungen unter fremder Verwaltung hat. Exterritoriale Rechte wie in Schanghai oder Tientsin gibt es in Swatow nicht. Auch die britischen und amerikanischen Staatsangehörigen mußten sich der chinesischen Verwaltung anpassen.

England und die Vereinigten Staaten können sich also nicht auf den Schutz exterritorialer Rechte berufen, um die Anwesenheit ihrer Kriegsschiffe zu begründen. Die fremden Staatsangehörigen stehen rein juristisch nach Kriegrecht unter japanischer Aufsicht. Das japanische Ersuchen an die britische und amerikanische Handelsflotte, Swatow zu räumen, ist verständlich angesichts der Tatsache, daß dieser Hafen das letzte Einfuhrort für die britischen und amerikanischen Waffenlieferungen an Tschingaisland gewesen ist. Praktisch ist dem britisch-amerikanischen Handel mit der Besetzung Swataus ohnehin ein Ende gesetzt worden.

Das japanische Ultimatum verschärft den Fernost-Konflikt in ganz entscheidendem Maße. Nachdem England bereits durch seine zögernde Haltung im Tientsin-Konflikt in Ostasien „sein Gesicht verloren“ hat, wird nunmehr die britisch-japanische Spannung zu einer Prestigefrage ersten Ranges. Werden England und die Vereinigten Staaten die japanischen Forderungen erfüllen, die vom Standpunkt der Lebensinteressen dieses Volkes durchaus berechtigt sind? Die nächste Frage lautet: Können England und die Vereinigten Staaten im gegenwärtigen Augenblick Japan zwingen, von der Erfüllung des Ultimatums Abstand zu nehmen? In London hat das japanische Ultimatum wie eine Bombe eingeschlagen. Die englischen Nerven, reichlich in Anspruch genommen durch die monatelangen, bisher erfolglosen Verhandlungen mit Moskau, müssen nunmehr die Belastung eines Ultimatums ertragen, dessen Annahme oder Ablehnung in gleicher Weise unabsehbare Folgen haben dürfte.

Unwetter fordert zwanzig Tote

Verheerende Gewitter und Wolkenbrüche über Mähren - Noch zahlreiche Vermisste

(Drahtbericht unseres Vertreters in Prag)

Prag, 23. Juni.

Über Mähren gingen erneut furchtbare Unwetter nieder, die in einigen Gebieten katastrophale Folgen hatten. Bisher werden insgesamt zwanzig Todesopfer gezählt. Dazu kommen noch viele Vermisste.

In der Umgebung der Bata-Stadt Zlín traten infolge wolkenbruchartigen Regens alle Bäche und Flüsse aus den Ufern und wurden zu reißenden Strömen, die die Gegend überschwemmten. Drei Personen konnten sich vor den Fluten nicht mehr retten und ertranken; zahlreiche andere werden noch vermisst. Über 800 Wohnhäuser mußten geräumt werden, da sie so unterwaschen sind, daß sie einzustürzen drohen. Hunderte von Bauern sind gezwungen, im Freien zu übernachten. Von den wilden Wassern wurden auch zahlreiche landwirtschaftliche Gebäude zum Einsturz gebracht. Der Schaden ist ungeheuer groß, denn die Felder sind teils ganz mit Schlamm bedeckt, teils wurde das Getreide weggeschwemmt. Auch viel Vieh ging in dem Hochwasser verloren. Vier Personen wurden bei der Arbeit auf dem Felde vom Blitz getroffen und getötet.

Auch in der Umgebung von Deutsch-Brod in West-Mähren wirkte sich das Unwetter verheerend aus. Die Eisenbahnstrecke zwischen Deutsch-Brod und Humpolec wurde an vier Stellen unterbrochen. Bei Deutsch-Schützenbrunn sprengten die Fluten den Damm des großen Teiches und ergossen sich in eine Glas-

fabrik. Das ganze Werksgelände war in wenigen Minuten überflutet.

Der Einbruch des Wassers kam so überraschend, daß die Arbeiter von der Feuerwehr nur mit Mühe aus den Fabrikräumen befreit werden konnten. Als man die Leuten befreite, reichte ihnen das Wasser bereits bis zum Gürtel. Auch in dieser Gegend hat das Hochwasser große Schäden angerichtet, da es stellenweise eine Tiefe von zwei Meter erreichte.

Die furchtbarste Meldung kommt aus der Ortschaft Lutonin, 17 Kilometer südlich von Zlín.

Hier ertranken fünf Kinder in den von den Hügeln oberhalb der Stadt fließenden Fluten. Man befürchtet, daß über die bisher festgestellten zwanzig Toten hinaus noch einige vermehrte Personen im Hochwasser umgekommen sind. In den Straßen von Lutonin ist das Wasser bereits auf zwei Meter gestiegen.

In Zlín wurden von der Bata-Belegschaft über 200 Rettungsarbeiter in das Unglücksgebiet entsandt. Außerdem wurde die gesamte Gendarmerie aus allen Städten und Ortschaften gemeinsam mit der freiwilligen Feuerwehr zu den Rettungsarbeiten hinzugezogen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Kronen geschätzt. Ministerpräsident General Cias besuchte Donnerstag das Ueberflutungsgebiet und ver sprach im Namen der Regierung rasche Hilfe.

Abjagen am laufenden Band

Londons „neue“ Formel abgelehnt - Strangs Bemühungen erfolglos

Moskau, 23. Juni.

Sämtliche Blätter Moskaus veröffentlichten das folgende amtliche Kommuniqué: „Molotow hat gestern den englischen Botschafter Herrn Seeds, den französischen Botschafter Herrn Maggiar und Herrn Strang empfangen, von denen „neue“ englisch-französische Vorschläge überreicht wurden, die jedoch die früheren Vorschläge Englands und Frankreichs nur wiederholen. In Kreisen des Außenkommissariats

wird vermerkt, daß die „neuen“ englisch-französischen Vorschläge keinerlei Fortschritte darstellen im Vergleich zu den vorausgegangenen Vorschlägen.“ (Das Wort „neu“ vor „englisch-französische Vorschläge“ wurde von sowjetamtlicher Seite in Anführungsstriche gesetzt.)

Das neue Moskauer Kommuniqué ist noch schärfer gehalten als die bisherigen Verlautbarungen und läßt die eifrigen Bemühungen der englisch-französischen Unterhändler um das rasche Zustandekommen des Dreierpaktes in einem recht kläglichen Licht erscheinen. Es dürfte demnach kein Zweifel darüber bestehen, daß die im Laufe der letzten fünf Tage mühevoll ausgearbeiteten neuen „Formeln“ des Herrn Strang nicht die Gegenliebe der Sowjetregierung gefunden haben und von dieser genau so abgelehnt werden wie die früheren englisch-französischen Vorschläge. Man darf annehmen, daß die Haupt Schwierigkeiten nach wie vor in dem Problem der Hilfeleistung im Fernen Osten bestehen, wo Moskau mit äußerstem Nachdruck schriftliche Zusagen von den britischen Unterhändlern verlangt, die diese aber unter allen Umständen vermeiden wollen.

Man hatte bestimmt mit der Annahme folgender englisch-französischer Formel durch die Sowjets gerechnet:

1. Jeder Vertragspartner eilt zu Hilfe, wenn der andere angegriffen wird.

2. Jeder hilft dem anderen bei der Ausführung von Garantien.

3. Alle helfen zusammen, ein Land zu verteidigen, dessen Unabhängigkeit für einen der beiden Vertragspartner lebenswichtig erscheint. In grenzenloser Entschlossenheit verfaßt ein Teil der englischen Presse, wie üblich, auf den Ausweg, über Deutschland die widersinnigsten Gerüchte in die Welt zu setzen. „Daily Express“ behauptet in seiner großen Schlagzeile sogar, es finde in Moskau gegenwärtig ein Wettkennen zwischen England und Deutschland um die Gunst der Sowjets statt, ein Unfinn, der sogar in diesem Blatt bisher unerreicht dasteht.

Starker Eindruck in Warschau

Warschau, 23. Juni.

Die letzte TASS-Verlautbarung über den unbefriedigenden Stand der englisch-sowjetischen Verhandlungen hat in Warschau starken Eindruck gemacht. Man weiß besonders auf die Stillierung dieses amtlichen sowjetischen Kommuniqués hin, das gleichsam die Bemühungen der englischen Diplomaten ironisiert. Die Warschauer Agentur ATE erinnert daran, daß der englische Diplomat ursprünglich drei bis vier Tage in Moskau bleiben wollte, tatsächlich aber bereits seit zwölf Tagen dort weilt (!).

Auf dem Trockenen

Moskau, 23. Juni.

Die Botschafter Seeds und Maggiar sowie der Londoner Unterhändler Strang sind Donnerstag nachmittag um 17 Uhr Moskauer Zeit wieder von Molotow empfangen worden. Es steht fest, daß der sowjetrussische Regierungschef und Außenkommissar ihnen bei dieser Gelegenheit die offizielle negative Antwort der Sowjetregierung auf die jüngsten englisch-

Furchtbares Blutkonto Englands

Arabishe Protestschrift schildert unvorstellbare Grausamkeiten

London, 23. Juni.

Die Arabische Vereinigung in London veröffentlicht eine Erklärung über die schwere Mißhandlung von Arabern durch die englischen Amtsstellen in Palästina. Die Araber fordern die Einsetzung einer unparteiischen Kommission zur Prüfung ihrer Beschwerden.

In der Denkschrift wird ausdrücklich erklärt, daß sämtliche Beschwerden und Beschuldigungen nur Fälle betreffen, die nicht durch jüdische Anschläge hervorgerufen worden sind. Dann wird eine große Zahl von Grausamkeiten und Brutaltäten aufgezählt, die alle auf das Konto der Mandatsmacht England fallen: Gefangene wurden barfuß über Glasplitter getrieben, bis sie bewußtlos wurden. Anderen Gefangenen sei ein Draht um die große Zehe gebunden worden, das immer enger gezogen wurde, bis die Zehen abgestorben waren. Zum Ausziehen von Fingerringen hätten die Engländer besondere Instrumente benutzt. Elektrische Verbänder seien gefangenen Arabern um die Hände gelegt worden, wobei die Stromstärke so bemessen wurde, daß die Betroffenen riesige

Schmerzen erlitten, der erlösende Tod aber nicht herbeigeführt wurde.

Die Veröffentlichung hält den britischen Behörden vor, daß Gefangene nach Mitternacht mit verbundenen Augen durch unterirdische Gänge in das Gefängnis von Jerusalem geführt worden seien, wo sie gefoltert wurden. Wenn sich einer weigerte, vor der britischen Polizei auszusagen, habe man ihn abermals in das Gefängnis gebracht. Gefangene, die nach der Folter ins Krankenhaus gebracht werden mußten, seien, nachdem sie sich wieder erholt hätten, einer zweiten Folter unterworfen worden. Die Opfer habe man ihren Verwandten und Freunden ferngehalten, damit diese deren Verstummelungen nicht hätten sehen können. Einige der Gefangenen habe man nie wiedergesehen. Wenn die Folterungen und Mißhandlungen vorüber seien, würden die Gefangenen in Jerusalem oder Alto ins Gefängnis gesperrt oder in ein Konzentrationslager gebracht. Bis zum Wahlsinn treibe man die armen arabischen Opfer! Einer habe sich nach der Folterung von dem Dach einer Polizeistation hinabgestürzt.



Japanische Truppen landen in Tientsin

(Presse-Hoffmann.)

französischen Vorschläge übermittelt hat, da die „neuen“ englisch-französischen Vorschläge die von Moskau verlangten Fernostgarantien nach wie vor nicht enthalten.

In politischen Kreisen beurteilt man die Lage dahingehend, daß die Moskauer Botschaftsverhandlungen tatsächlich im gegenwärtigen Moment am Scheidewege angelangt sind. Es ist klar, daß die bisherigen Versuche der Engländer, die Sowjetregierung durch eine teilweise Angleichung der britischen Vorschläge an die sowjetrussischen Bedingungen in das Einkreisungssystem einzubeziehen, zum mindesten vorläufig fehlerhaft sind. Dies gilt sowohl von dem ersten Kompromißvorschlag Strangs, der bereits am 16. Juni vom Kreml abgelehnt worden ist, als auch von der in den letzten Tagen ausgearbeiteten und Mittwoch überreichten neuen „Formel“. Es liegen bis jetzt keinerlei Anzeichen dafür vor, daß der Kreml zu einem Einlenken bereit ist.

Eine spätere Moskauer Meldung besagt folgendes: Die Unterredung zwischen Molotow und den britischen und französischen Unterhändlern dauerte nur eine knappe halbe Stunde. Wie man bestätigt, wurde den Botschaftern von Molotow die offizielle Antwort der Sowjetregierung auf die letzten Botschaftsvorschläge übergeben.

In Moskauer unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß mit der Ablehnung der letzten von Strang ausgearbeiteten Kompromißformeln die Verhandlungsmöglichkeiten Strangs zunächst erschöpft sind. Wenn es vielleicht auch verfrüht wäre, vom Scheitern der Mission Strangs zu sprechen, so muß doch festgehalten werden, daß für das Foreign Office jetzt nur eine Alternative bleibt: die sowjetischen Bedingungen entweder vorbehaltlos anzunehmen oder abzulehnen.

London, 23. Juni.

In diplomatischen Kreisen Londons hat man den Eindruck, daß man aus der Haltung der Sowjetrussen schließen könne, daß es vielleicht irgendeinen anderen Grund als lediglich die Frage von Formeln gebe. Es sei aber noch zu früh, um sich irgendeine Meinung zu bilden. Man habe in London „nie erwartet“, daß die Moskauer Verhandlungen sehr schnell vorangehen würden (?). Sie scheinen jetzt aber sich mehr in die Länge zu ziehen, als man ursprünglich angenommen habe (1).

Aus dieser Verlautbarung geht klar hervor, daß jetzt auch London zum ersten Male offen zugibt, daß die Verhandlungen in Moskau tatsächlich auf ernste Schwierigkeiten stoßen. Man merkt es der Reuter-Meldung nur zu deutlich an, daß das „Wie sag ich's meinem Kinde“ den Herren an der Themse von Tag zu Tag schwerer fällt.

Italien warnt Frankreich

Bruch des Tunis-Übereinkommens wird nicht geduldet

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom) Rom, 23. Juni.

Eine neue Terrorwelle der französischen Kolonialbehörden gegen die Italiener in Tunis und Marokko wird in Italien mit großer Erbitterung zur Kenntnis genommen. Die Zeitungen stellen fest, daß im Laufe des letzten Jahres fast 200 000 Italiener den französischen Boden verlassen mußten, und daß täglich Hunderte an den Grenzen Italiens eintreffen. Besonders der Beschluß des Kolonialen Ausschusses, die Entnationalisierung von 120 000 Tunis-Italienern zu verlangen, hat in Rom Empörung ausgelöst.

Die italienische Regierung, so wird betont, würde in einem derartigen Unternehmen einen Bruch der Tunis-Konvention von 1896 sehen und unverzüglich zum Eingreifen schreiten. Der dem Außenministerium nahestehende „Resto del Carlino“ spricht von einem Attentat auf die Tunis-Italiener, „die in fester Gewißheit den Tag erwarten, da über Tunesien die Flagge Italiens wehen wird.“

Das Uebergreifen der französischen Maßnahmen auf die in Marokko lebenden Italiener begünstigt in Rom einer besonders heftigen Kritik. Nach den Meldungen der italienischen Zeitungen werden die dort lebenden Italiener ständig bedroht, in die Konzentrationslager in der Sahara verschleppt zu werden, wo geradezu un menschliche Zustände herrschen. Das Leben in diesen Konzentrationslagern, die von Senegalltruppen bewacht werden, ist nur mit den Zuständen der französischen Gefangenenlager zu vergleichen, in denen während des Weltkrieges die deutsche Zivilbevölkerung von Kamerun gefangen gehalten wurde. Unter den

Angriffe auf deutsche Volksgruppe

Seke gegen den Abgeordneten Dr. Mühl in Ungarn

(Drahtbericht unseres Vertreters in Budapest) Budapest, 23. Juni.

Donnerstag mittag kam es im ungarischen Abgeordnetenhaus zu sehr bedauerlichen Vorfällen. Aus den Reihen der Linksoption, vor allem der Kleinlandwirtpartei, kam ein heftiger und ungeschliffener Angriff gegen den volksdeutschen Abgeordneten Dr. Heinrich Mühl und die deutsche Volksgruppe.

Der Abgeordnete Anton Klein warf der deutschen Volksgruppe vor, eine tatsäcliche Haltung einzunehmen und bezichtigte Dr. Mühl, das ungarische Volk geschmäht zu haben. Neben diesen üblen Anwürfen mußte Dr. Mühl noch eine Reihe weiterer Anschuldigungen über sich ergehen lassen, wobei der deutsche Abgeordnete bei seinen Fraktionskollegen von der Regierungspartei nicht die zu erwartende Rückendeckung fand.

Britische Zerstörer bleiben in Swatau

Neue Bemühungen um die Amerikaner - Chamberlain droht mit „anderen Maßnahmen“

(Drahtbericht unseres Vertreters in London) London, 23. Juni.

Die Besetzung des chinesischen Hafens Swatau durch die Japaner und das Ultimatum an den englischen und amerikanischen Flottenkommandanten, in dem die Räumung des Hafens und der Hoheitszone befristet gefordert wird, haben in London große Nervosität ausgelöst. Die britische Presse betont in diesem Zusammenhang, daß die in Swatau liegenden britischen Zerstörer „Scout“ und „Thane“ und der amerikanische Zerstörer „Pillsbury“ trotz des Ultimatum in Swatau geblieben sind.

Man beruft sich hierbei auf den Vertrag von 1858, in dem China Swatau zum Vertragshafen bestimmte, wenn auch zugegeben wird, daß es in Swatau keine internationale Neutralität gäbe. Trotz dieser Verschärfung der Lage hofft London noch immer auf Verhandlungen mit Tokio unter Umgehung der örtlichen Behörden. Auch die Versuche, die amerikanische Regierung in den Konflikt hineinzuziehen, werden fortgesetzt, vor allem Din-

gen legt die Presse jedem Vorfalle, der auch amerikanische Interessen berührt, besonderes Gewicht bei.

Im Unterhaus erklärte Chamberlain, daß man in Swatau Vorbereitungen für den Abtransport der Frauen und Kinder treibe. Zu den Beziehungen zu Japan meinte der Ministerpräsident, England werde „andere Maßnahmen“ erwägen müssen, wenn sich der Versuch einer lokalen Regelung als erfolglos erweisen würde.

Amerika sendet weitere Kriegsschiffe

Washington, 23. Juni.

Das Marineministerium der Vereinigten Staaten gibt bekannt, daß Admiral Parrell, der Befehlshaber des amerikanischen Ostasiengeschwaders, den japanischen Marinebehörden mitteilte, daß amerikanische Kriegsschiffe in chinesischen Häfen bleiben würden, solange sie zum Schutze oder zur Hilfeleistung von U.S.A.-Bürgern notwendig seien. Statt den Zerstörer „Pillsbury“ aus Swatau zurück-

zuziehen, wie die Japaner forderten, meldet Associated Press, daß Parrell den Zerstörer „Bape“ nach diesem Hafen geschickt hat. Das Kriegsschiff sei bereits in Swatau eingetroffen. Aus Hongkong sei noch das amerikanische Kanonenboot „Mhenille“ mit gleichem Ziel ausgelaufen. Dem gleichen Büro zufolge befinden sich in Swatau vierzig Amerikaner.

Königspaar wieder in London

London, 23. Juni.

Das britische Königspaar ist Donnerstag nachmittag nach siebenwöchiger Rundreise durch Kanada, die Vereinigten Staaten und Neufundland wieder in der Heimat eingetroffen. Wegen dichten Nebels mußte der Flottenempfang, der im Kanal vorgezogen war, abgelaßt werden. In London fand ein feierlicher Empfang durch hohe Würdenträger des Staates statt. Dann begab sich das Königspaar in den Buckingham-Palast. Ministerpräsident Chamberlain wurde noch Donnerstag abend 10.30 Uhr von König Georg im Buckingham-Palast empfangen.

40 000 Kinder verschleppt

Burgos, 23. Juni.

Nach den jetzt vorliegenden amtlichen Schätzungen wurden von den bolschewistischen Machthabern insgesamt 40 000 spanische Kinder ins Ausland geschleppt und zum Teil für Jahre gewaltsam von ihren Eltern getrennt. Mit besonderer Empörung erinnert man sich in Spanien bei Bekanntgabe dieser amtlichen Zahl daran, daß von den mit britischer und französischer Hilfe nach Sowjetrußland verschleppten Kindern alle Nachrichten fehlen und daß sich die seinerzeit um das Schicksal rotspanischer Terroristen so besorgten demokratischen Humanitätsapostel jetzt in keiner Weise mehr um die von ihnen ins Unglück geschickten Kinder kümmern.

Colijn 70 Jahre alt

(Eigener Bericht)

Haag, 23. Juni.

Der holländische Ministerpräsident Dr. Colijn war an seinem 70. Geburtstag Gegenstand vieler Ehrungen, die ihm aus allen Kreisen der Bevölkerung, selbst von politischen Gegnern, dargebracht wurden. Nicht nur als Führer der Antirevolutionären Partei, sondern auch wegen seiner hervorragenden menschlichen Eigenschaften ist Dr. Colijn heute in einem Maße volkstümlich wie kein holländischer Staatsmann vor ihm. In einem an Erfolgen reichen Leben hat der Ministerpräsident seinem Vaterland als Soldat, Publizist und Mann der Wirtschaft gedient.

Dr. Frank bei König Boris

Sofia, 23. Juni.

Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, traf Donnerstag, einer Einladung der bulgarischen Landesuniversität Folge leistend, in Sofia ein. Unmittelbar nach der Ankunft trug sich Dr. Frank mit seiner Begleitung in die königliche Liste im Schloß ein.

Die bulgarische Presse widmet dem Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht, die mit Bulgariens enge Beziehungen unterhält, herzlichste Begrüßungsworte. Das Regierungsblatt „Dnes“ nennt Dr. Frank den großen Reformator des Deutschen Rechts.

König Boris empfing Reichsminister Dr. Frank und verbrachte mit ihm über zwei Stunden in freundschaftlicher Unterhaltung.

Im Laufe des Donnerstagnachmittags stattete Dr. Frank dem Justizminister Jotoff einen Besuch ab, desgleichen dem Kultusminister Professor Filoff. Beide erwiderten den Besuch.

Lieber weniger - aber gut!

ATIKAH 5A

Königsmeldungen

Auf dem Flugplatz Staaten fand eine Kunstflugvorführung der auf Einladung Generalfeldmarschall Görings in Berlin weilenden 73. italienischen Jagdstaffel statt.

Dr. Todt sprach auf dem Großdeutschen Bauwerkertag über Wirtschafts- und Kulturaufgaben des Bauwerkes.

Reichsminister Dr. Goebbels hat den stellvertretenden Reichsdelegierten Karl Heinz Boese, der seit Jahren die großen politischen Übertragungen der Partei und des Reiches leitet, zum Intendanten ernannt.

Im Reichsgesetzblatt vom 22. Juni, Teil II, unter Nr. 25 wird der Wortlaut des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispatentes veröffentlicht.

In Belgrad fand die feierliche Uebergabe der vom Führer beim Deutschlandbesuch des Prinzregenten Paul geschenkten alten serbischen Kanonen statt.

Wirtschaftlicher Druck auf Belgien

Gemeine Erpressungsmethoden Englands sollen das Land gefügig machen

Brüssel, 23. Juni.

Unter der Überschrift „Belgien ein britisches Dominion?“ veröffentlicht das registische Blatt „Pays Neel“ höchst bemerkenswerte Enthüllungen über geheime Maßnahmen des britischen Botschafters in Brüssel.

Es handele sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Abkehr Englands, einen wirtschaftlichen Druck auf Belgien auszuüben, um es wie Polen zur Aufgabe seiner Unabhängigkeitspolitik zu bewegen. Verschiedene Mitarbeiter des britischen Botschafters hätten dahingehende Drohungen an die Adresse belgischer Persönlichkeiten gerichtet.

Die englische Auffassung gehe dahin, daß die Erklärung des Ministerpräsidenten Pierlot über die belgische Unabhängigkeit in der Kammer „ein Skandal“ gewesen sei. Belgien dürfe in Zukunft nicht erkaunt sein, wenn seine Ausfuhr nach den Ländern des britischen Welt-

reiches in beschleunigtem Tempo abgedrosselt würden.

Das Blatt bemerkt dazu, der wirtschaftliche Druck sei eine schreckliche Waffe in den Händen der großen Länder, die Belgien in ihren Machtbereich einbeziehen wollten. England zögere nicht, zu dieser Waffe zu greifen, wenn ihm die belgische Unabhängigkeitspolitik mißfalle.

Die belgische Neutralität verurliche das Mißbehagen Englands, denn London wolle die belgische Politik kontrollieren, um stets über einen Brückenkopf auf dem Festlande verfügen zu können.

Das Blatt fordert schließlich die belgische Regierung auf, unverzüglich die belgische Wirtschaft berati zu organisieren, daß durch sie die Unabhängigkeitspolitik wirksam unterstützt werden könne. Es sei daher erforderlich, daß Belgien seine wirtschaftlichen Beziehungen mit den anderen Staaten ausbaue, um nicht auf die Gnade oder Ungnade Englands angewiesen zu sein.

Handelsvertrag Paris-Tokio

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris) Paris, 23. Juni.

Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Japan über die Neugestaltung der Handelsbeziehungen, vor allem zwischen den fernöstlichen französischen Kolonien und Japan, sind erfolgreich abgeschlossen worden. Am heutigen Freitag wird in Tokio der Vertrag unterzeichnet werden, dessen Fertigstellung in den letzten Tagen von Paris besonders bestritten wurde, um schädigende Einflüsse des Tientsin-Konfliktes zu vermeiden. Offenbar kommt auch Japan der Augenblick gelegen, um zu betonen, daß seine Handlung in Tientsin sich ausschließlich gegen England richtet. Wie französische Stellen verlauten lassen, ergeben sich aus dem neuen Vertrag für Frankreich weitgehende Möglichkeiten, die Ausfuhr nach Japan zu steigern.

Bétain bei Rennaud

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris) Paris, 23. Juni.

Der französische Botschafter in Spanien, Marshall Bétain, wurde Donnerstag von Finanzminister Rennaud empfangen, der mit ihm, wie verlautet, über die Auslieferung des spanischen Staatskassiers gesprochen hat. Bétain hatte schon in der Unterredung mit Daladier betont, daß an eine Verbesserung der französisch-spanischen Beziehungen „so lange nicht zu denken sei, wie der Goldschack nicht zurückgegeben sei.“

Totenfeier in Beuthen

Beuthen, 23. Juni.

Donnerstag bereitete die Stadt Beuthen dem in Zielona in der Wojewodschaft Stanislaw (Kgalizien) von verheerten polnischen Elementen mitschuldig ermordeten Reichsdeutschen Alois Sornik aus Ansbach einen zu Herzen gehenden Empfang. Auf dem Grenzbahnhof waren Ehrenabordnungen der Partei und ihrer Gliederungen, der Polizei und des Reichsarbeitsdienstes angetreten. Tausende Volksgenossen umlagerten den Bahnhof, um dem Opfer blindwütigen Hasses die Ehre zu erweisen. Kreisleiter Döblich-Beuthen bedeckte den Sarg des heimkehrenden Toten mit der Falkenkreuzflagge und legte im Namen der Partei einen schlichten Ehrentranz am Sarge nieder. Durch das Spalier der Ehrenformationen wurde dann der Wagen mit den sterblichen Resten des Ermordeten weitergeleitet und dem Zug angehängt, der ihn in die fränkische Heimat bringt.

Milizoffiziere beim Stabschef

Berlin, 23. Juni.

Die auf Einladung des Stabschefs der SA in Berlin befindliche Abordnung sächsischer Milizoffiziere wurde am Abend des ersten Tages ihrer Anwesenheit von Stabschef Luge empfangen. Der Führer der Abordnung, General Graf Gauttier, stellte dem Stabschef die Teilnehmer vor.

Der Begrüßung durch den Stabschef schloß sich ein Kameradichatsabend an, an dem neben den sächsischen Milizoffizieren die SA-Führer aus der Umgebung des Stabschefs teilnahmen.

DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG

Im Lande Hermanns und Widufinds

Von Dr. Hans Koch-Herford

Der Teutoburgerwald, das Lippische Bergland, das Wiehen- und Wesergebirge und das liebliche Ravensberger Land zählen nicht nur zu den beliebtesten Reise- und Fahrtenzielen wegen ihrer mannigfachen Schönheiten und kulturellen Sehenswürdigkeiten. Das Land Hermanns und Widufinds ist auch der „Heilgarten Deutschlands“, denn die Heilquellen seiner zahlreichen Bäder spenden alljährlich vielen Tausenden Genesung und neue Lebenskraft.

Umfaßt vom Teutoburger Wald und dem Wiehen- und Wesergebirge, breitet sich das Ravensberger Land in der fruchtbarsten Fülle seiner landschaftlichen Reize. Herrschend liegt im Herzen des Ravensberger Landes Herford, die 1100jährige Abtei- und Hansestadt, deren ehemaliger abteiler Mönch aus dem 13. Jahrhundert eine überaus wichtige Bedeutung der mittelalterlichen Baukunst zukommt. Die reizvolle Lage Herfords am Zusammenfluß von Weser und Wa, deren Flußläufe von mehr als 20 Brücken überquert werden, und die blumenreiche Pracht seiner Gärten und Anlagen haben der alten Hansestadt die Bezeichnung „Stadt der Brücken und Gärten“ gegeben. Nicht weit von ihr entfernt ruht zu Enger in uralter Wehrkirche Widufind, der Sachsen großer Herr. Herrliche Fernsichten erschließen sich uns von den Bergen der Stadtwaldungen ins helle, fröhliche Ravensberger Land. Die zentrale Lage der alten gallischen Abteikirche Herford mit dem freundlichen Bad Salzkufen vor ihren Toren, macht diese zu einem ausgezeichneten Ausgangspunkt für Fahrten in die oben genannten Gebiete, deren Schönheiten und Sehenswürdigkeiten in kurzer Zeit auf guten Wegen erreicht werden können.

Wir nehmen Kurs auf den Teutoburger Wald, dem Laub- und Nadelwäldungen in prächtigen Wuchsformen charaktervolles Gepräge geben. Unweit Detmolds, der „wunderbaren Stadt“, deren Schloß einem alten Märchen zu entflammen scheint, führt auf dem

vorspringenden Berggipfel der Grotenburga Hermanns des Befreiers Denkmal seit mehr denn 6 Jahrzehnten weithin über die Lande, wie ein Wächter des heute freien Großdeutschen Vaterlandes. Steigen wir zur Grotenburg hinauf! Die Zeiten der germanischen Erhebung werden lebendig dort bei Derlinghausen — nahe Bielefeld, der weltbekanntesten Leinwandstadt — an der uralten Pflanzstraße, die so tief einschneidet in die Kette des Gebirges.

Wo aber spricht jedoch die Vorzeit zu uns eine so eindringliche Sprache wie bei den Externsteinen, in der Nähe des alten Horn? Ein altergermanisches Heiligtum waren diese hochaufragenden, aus Urzeittagen stammenden Sandsteinfelsen.

Weiter trägt uns der Wagen ins Lippische Bergland, Bad Meinberg, Bad Pyramont, Schieders stille Waldhornromantik und Schwalenbergs farbiges Mittelalter erfreuen Aug' und Herz mit der Fülle ihrer Natur Schönheiten, ebenso Lemgo, die alte Hansestadt, und Blomberg.

Wir streben Rinteln zu. Unsere Fahrt geht durch das idyllische Extertal, das die Ausläufer des Teutoburgerwaldes mit dem Wesergebirge verbindet. Von der Höhe grüßt Barntrop, und nun folgt Iverdissen mit der einstigen Grafen-Residenz. Kultur- und baugeschichtlich interessant auch Ullenhausen. Einen kleinen Absteher nach Willenbeck und weiter nach Saloh Bahnhofs wird man gewiß nicht be-
 reuen.

Nun tut sich vor unseren Augen ein eindrucksvolles Panorama auf. Vor uns rauschen unter blauem Himmel der Weser grüne Wellen.

Von Blatho her erblicken wir Amtshaus- und Winterberg, von denen sich Fernsicht bieten, die unvergänglich sind. Bald sind wir in Bad Deynhäusen, wo der gewaltige Jordansprudel seine Wasser emporichleudert

Mit dem Witterkindsberg nimmt das Wiehengebirge seinen Anfang. Seine Berge lassen Heilquellen sprudeln. Bad Essen und Bad Welle mit ihren heilkräftigen Solquellen seien hier genannt.

Zahlreich sind die Sommerfrischen in stillen Tälern und auf Bergeshöhen. Fürwahr, das Land Hermanns und Witterkinds ist ein herrlicher Teil vom „fröhlichen Deutschland“.

Kleines Reisemerkbuch

In Bad Nauheim findet am 1. Juli ein Fest in Silber statt, bei dem der große Bühnensaal des Kurhauses und seine Räume mit Hilfe von Silberfolien zu einem phantastischen Tanzpalast ausgestaltet werden.

Die Rhön ist schöner geworden

Auf der Wassertuppe in der Rhön findet in der Zeit vom 23. Juli bis 6. August der große Segelflug-Wettbewerb statt. Etwa 80 Maschinen werden daran teilnehmen.

Im preußischen Teil der Rhön findet man bereits ein gut ausgebautes Strassennetz. Von allen Seiten gelangt man schnell zu der Wassertuppe, die mit 950 Meter der höchste Berg der Provinz Hessen-Nassau ist.

Das neue Deutschland arbeitet unermüdet an der Erschließung der Rhön, die als Erholungsgebiet von Jahr zu Jahr größere Bedeutung erlangt. Inzwischen konnte auf der Wassertuppe auch ein modernes Schwimmbad errichtet werden.

Wenn Sie verreisen

dann geben Sie uns bitte bald Ihre Ferienadresse auf, damit wir für pünktliche Zustellung ihrer Heimatzeitung Sorge tragen können.

Ostfriesische Tageszeitung.

Dangast (Bad)

Gaststätte
Haus „Sante Clara“
 Angenehmer Aufenthalt für Familien, Vereine, Schulen.
 Tel. D. Busch, Fernr. Barel 380.



Denken Sie rechtzeitig an einen Nordsee-Aufenthalt. Erprobte natürliche Heilkräfte.

„Reisewinke“ für die

7

Ostfriesischen Inseln gratis durch LFV, Ostfriesland, Emden, 223.

Kurhotel Bracksiek

Luffkurort Schlothehausen
 b. Deynhäusen, Liebes, Rutenh., u. m. d. Schol. l. Wiehengeb. l. Böhmerwald u. w. d. Umgeb. Freibad, Dir. a. Walde. D. Haus d. wieder. G. l. Fremdenz. mit Zentralb. u. k. u. warm. Wass. Eig. Landw. u. Bäckerei. Elektr. reichl. Verpfl. 44. — Häuser.

BAD Deynhäusen

PREUSSISCHES STAATSBAD

HERZ-NERVEN RHEUMA GELENKE

GANZJÄHRIGES KURZEIT

Pauschal- und Vergünstigungskuren

Neue Bücher

Jahrbuch des deutschen Fremdenverkehrs 1939
 Die zweite Ausgabe dieses Jahrbuches, das im Auftrage des Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes von Dr. Bobo Konnefeld bearbeitet wurde, liegt nunmehr vor.

Dieses Jahrbuch enthält die rechtlichen Grundlagen über die Organisation des deutschen Fremdenverkehrs, einschließlich der Ost- und Sudetendeutschlands, sowie die für den Fremdenverkehr einschlägigen Anweisungen und Anordnungen des Leiters des deutschen Fremdenverkehrs, des Reichsleiters der deutschen Wirtschaft und der Reichsverkehrsgruppe Hilsgewerbe des Verkehrs. Weiter die Werbepreisunterrichten, eine Reihe von Beiträgen aus der Feder führender deutscher Verkehrsarbeiter.

Für den Arzt sind die Angaben über die Heilquellen Groß-Deutschlands, die Richtlinien über die Preisgestaltung der Kurverwaltungen, einschließlich Pauschalreisen zweifelloser Interesse. Der Gebrauch des Reichshandbuchs wird durch ein Stichwortverzeichnis erleichtert.

Reichsadressbuch des Fremdenverkehrs
 Dieses Reichsadressbuch liegt nunmehr in der 4. Ausgabe vor. In dem Vorwort weist Staatssekretär Hermann Esser darauf hin, daß Deutschland endgültig das erste Fremdenverkehrsland Europas geworden ist und daß dieses Adressbuch zum ersten Male die neue großdeutsche Gemeinschaft auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs umschließt.

Dieses Adressbuch ist gut gegliedert und enthält neben den Anschriften der Dienststellen des Deutschen Fremdenverkehrs, des Reichsausschusses für Fremdenverkehr, des Reichsfremdenverkehrsverbandes und der 31 Landesfremdenverkehrsverbände alle Angaben über die Auslandsvertretungen der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr, der Fachgruppe Reisevermittlung und der Wirtschaftsgruppe Fremdenverkehr, bisher Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe.

Der Hauptteil umfaßt die Angaben über die deutschen Fremdenverkehrsgemeinden und ihrer

Fremdenverkehrseinrichtungen. In kurzer prägnanter Form findet man bei jedem Ort vermerkt, ob Auskünfte erteilt werden, in welcher Weise die Verkehrswerbung erfolgt und wer für diese als Leiter oder Sachbearbeiter zuständig ist. Neu ist eine Liste der Leiter der Kurverwaltungen. Für den Verkehrsarbeiter ist die Uebersicht über die Reise- und Bäderbeilagen der deutschen Tageszeitungen wertvoll.

Geordnet nach den Landesfremdenverkehrsverbänden sind die Heimatkraftstärker verzeichnet. Aus dem weiteren Inhalt interessieren die Angaben über Preisfestsetzer der verschiedensten Art, das Verzeichnis der Jahrgastbetriebe der deutschen Binnenschifffahrt und Seeschifffahrt, einschließlich Seebäderdienst und der Kraftverkehrsgesellschaften.

Das Reichsadressbuch des Fremdenverkehrs des Mit-Reiches umfaßt 208 Seiten und das neue enthält 464. Beide Bücher, die im Verlag Diplomatkaufmann Erwin Müller, Berlin, erschienen sind, werden sich im Gebrauch bewähren.

Fahrten durch Ostpreußen

In der 5. Auflage liegen diese Reisevorschlüsse vor, die vom Landesfremdenverkehrsverband Ostpreußen im Ost-Europas-Verlag herausgegeben sind. Teil I gibt Anregungen mit Tageseinteilung für Wanderfahrten zu Fuß, mit dem Rad, mit dem Wagen, mit dem Paddelboot und auf Schlittschuhen. Teil II zeigt 34 Touren-Möglichkeiten auf, die sich durch die Benutzung der Runds- und Halbrundreisefarten der Reichsbahn ergeben. Teil III enthält die Ausflüge von 22 ostpreußischen Städten aus, einschließlich Danzig.

Teil IV rundet durch alphabetische knappe Angaben über Geschichte, Sehenswürdigkeiten, Unterkunft, Gaststätten und Auskunftsstellen das Gesamtbild.

Reisende werden diesen Führer im Taschenformat gern erwerben, wenn sie mit der 40% ermäßigten Ostpreußen-Rückfahrkarte mit Bahn oder Schiff das schöne Ostpreußen kennenlernen wollen.
 M. Maucher.

Sauerland

Das südwestfälische Bergland, 400—840 m Höhe
 Das neue beliebte Ferienziel

Attendorn und seine berühmte Attahöhle	Kreis Olpe Berge und Täler, Wälder und Seen, herrliches Land
Bilstein an der „Hohen Bracht“, die Quelle aller Ferienfreuden — Erholung	Plettenberg Im Lennetal, Wälder, Wasser, Freibad
Kreis Brilon Im Hochsauerland, Berge, Wälder, Diemelsee	Soest die Stadt des deutschen Mittelalters
Ebbegebirge und Volmetal, Auskufft V.A. Lüdenscheid	Usseln Hohes Rothaar, Luffkurort und Wintersportplatz, Moderne Hotels
Fredeburg Luffkurort im Hochsauerland, 540 bis 818 m	Willingen Hohes Rothaar, mit dem 838 m Ettelsberg. Moderne Hotels
Freienohl Luffkurort, das Idyll inmitten waldreicher Berge	Winterberg Luffkurort, 700—842 m, am Kahlen Aston. Mod. Freibad
Hagen das Eingangstor zum Sauerland zwischen Bergen und Seen	Witten die schön gelegene Stadt im mittigen Ruhrtal
SIEGERLAND	
Hilchenbach der herrliche Luffkurort des Siegerlandes	Laasphe Stadt und Land, Luffkurort und Sommerfrischen im oberen Lahntal
Kreis Siegen Täler, Wälder und Höhen, Freibäder, preiswerte Gaststätten	
Auskunft und Werbeschriften durch alle Reisebüros, die örtlichen Verkehrsämter und den Landesfremdenverkehrsverband Westfalen, Dortmund	

Städte am Wege ins schöne Sauerland	
Bochum	die sehenswerte Industrie- und Theaterstadt / Führende Schauspielbühne / Bergbaumuseum / Monumentales Rathaus / Stadtpark Herrliches Ruhrtal mit den Burgen Blankenstein und Kemnade
Dortmund	Westfalens größte Stadt / Bemerkenswerte historische und moderne Bauten / Bekannt durch die Westfalenhalle und sein hervorragendes Bier

NACH BORKUM - DANN ZUR STADTSCHANKE

WOCHENENDE in HANNOVER

Großer Garten in Herrenhausen in neuem Blumenschmuck · Springen der Wasserkünste jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 16-18 Uhr · Springen der Wasserkünste ohne die große Fontäne täglich von 11-13 und 16-19 Uhr · Große Gartenbeleuchtung mit sämtlichen Wasserkünsten jeden Sonnabend und Sonntag nach Eintritt der Dunkelheit · Vom 2.-9. Juli **Großes Hannoversches Festschießen** (Schützenfest auf dem neuen Schützenplatz am Maschsee) · Maschseekonzerte des Niedersachsen-Orchesters mittwochs von 20-22 Uhr, sonnabends von 16-18 Uhr, sonntags von 16-18 und 20-22 Uhr

Schulausflügler nach Borkum!
 Total und großer Kinderpielplatz mit Schaukel, Rutschbahn usw.
Garten Bloemfontein, Borkum, Needestr. 43.
 Vorherige Anmeldungen erwünscht!

Beziehen Sie sich bei Anfragen immer auf die OT3.

BAD NAUHEIM

Herz- und Kreislaufkrankungen
 Rheuma
 Nervenleiden, Katarrhe der Luftwege

Werring, der Abenteurer

Ein Tatsachenbericht aus der Zeit des Herero-Aufstandes

Von Waldemar Stelzner

(3. Fortsetzung.)

Am nächsten Tage erreichten wir gegen Mittag Kubas, wo uns — dank der Vorausbestellung des Jafalswater Bahnhofsverwalters — eine vorzügliche Verpflegung in Gestalt von Fleischbrühe, Bessfleisch und Eierkuchen erwartete. Und hierbei ereignete sich ein die damaligen Verhältnisse ebenso bezeichnender wie ergötzlicher Vorfall.

Als die Gäste beim zweiten Gang waren, stürzte der Lokomotivführer in die Bahnhofsverwaltung und erklärte mit Nachdruck: „Meine Herrschaften, Sie müssen sich entscheiden, die Maschine steht unter Dampf, es geht sofort weiter!“ Ein mitfühlender Bahnbeamter fuhr ihn jedoch seelenruhig an: „Warten Sie gefälligst, bis ich das Zeichen zur Abfahrt gebe. Wir haben unsere Eierkuchen noch nicht!“ Kaum waren wieder fünf Minuten verstrichen, als der Bahnhofsverwalter abermals im Raufen der Tür erschien und kategorisch feststellte, daß es ein längeres Warten nicht gäbe; denn seine Maschine sei nahe am Plagen. Da schlug der breitschultrige Bahnbeamte, der sich unter den Reisenden sehr wohl zu fühlen schien, mit der Faust auf den Tisch und schrie ihn an: „Machet Ihr nur nicht! Habt Ihr schon mal einen Eierkuchen liegen lassen?“

„Wenn man keinen hat, kann man keinen liegen lassen!“ knurrte der andere wütend. Lautes Gelächter antwortete ihm.

Endlich wurden die heißerhohenden Eierkuchen aufgetragen. Doch bevor die Reihe an den Beamten kam, steckte der erbotene Bahnhofsverwalter noch einmal seinen Kopf in die Türspalte und schrie: „Wer jetzt nicht einsteigt, bleibt hier!“

Kraehen fiel die Tür ins Schloß. Satten wir uns bisher durch die Anwesenheit des Beamten sicher gefühlt, so rückten wir jetzt beunruhigt mit den Stühlen. Aber der Sorglose hob beschwichtigend die Hand: „Haben Sie keine Angst, ohne mich geht die Fahrt nicht weiter!“

Nach Beendigung des Mahles stürzte alles sofort zum Zuge. Nur Werring hatte sich kurz entschlossen noch einmal an den Wirt gewandt. Man sah ihn gleich darauf mit einem dampfenden Teller herauskommen und auf den Bahnhofsverwalter zuweilen.

„Hier, Mann, nehmen Sie! Was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Ich kann Ungerechtigkeit nicht leiden!“ Und dabei drückte er ihm den Teller mit einem lederen Eierkuchen in die bligen Hände. Erst finstern abnehmend, dann verblüht lächelnd, nahm der Bahnhofsverwalter den herrlich duftenden Eierkuchen entgegen. Und nun ging die Sache den umgekehrten Weg wie vorher. Jetzt hatte es der Bahnhofsverwalter mit der Ruhe. Er setzte sich gemütlich auf das Trittbrett seiner Lokomotive und ließ nun den Zugführer warten, bis er fertig war. Unter stürmischer Hektik ging die Fahrt endlich weiter, und Werring war wieder der Held des Tages.

In Kubas, das bei Beginn des Aufstandes wegen drohender Gefahr geräumt worden war, waren sechs Schutztruppel mit scharfgeladenen Gewehren als Bedeckung hinzugezogen. Die Fahrt lief durch Schluchten und Hochwege. Säh gen Himmel reckten sich die schroffen

Spitzen, die scharfen Grate und stumpfen Kegel. Seltsame Felsbildungen, große Geröllhaufen, majestätische Ana-Majazien mit langen rotbraunen Schotenfrüchten und struppige Kameldornbäume belebten die Landschaft.

Ohne weiteren Zwischenfall kam Karibib endlich gegen sieben Uhr abends in Sicht. Werring räusperte sich.

„Sie sind nun am Ziel Ihrer Reise. Ich glaube, wir verabschieden uns gleich. Sie werden sicher am Bahnhof erwartet.“

Ich schüttelte ihm bewegt die Hand, ohne zu ahnen, daß wir uns schon in wenigen Monaten unter ungewöhnlichen Umständen wiedersehen sollten.

Der Zug stand. Wir sahen uns noch einmal tief in die Augen. Dann stieg ich rasch aus. Ein schlanker Herr in weikem Tropenanzug und breitrandigem Panamahut schritt auf mich zu.

„Seien Sie herzlich willkommen im Schutzgebiet.“ Er drehte sich nach zwei stämmigen schwarzen Burichen um. „Jafahanna, Kaufib, Hanguka, nehmt das Gepäck und bringt es in den Posthof von dem Mister, verstanden?“

Die Burichen taten wie befohlen. Ein behagliches Zimmer des Bahnhofshotels nahm mich auf.

„Wenn Sie sich etwas eingerichtet haben, wollen wir bei Köfemann gemeinsam am Abend essen. Ich bin begierig, von der alten Heimat zu hören.“

Damit verabschiedete sich mein Chef.

Im Store-Haus von Karibib

Obwohl ich mich erst in vorgeschrittener Nachtzeit von meinem jungen Chef getrennt hatte, war ich am nächsten Morgen früh auf den Beinen, voller Erwartung der kommenden Dinge. Es war noch nicht halb sieben, als ich in dem Gästezimmer der Bahnhofswirtschaft Platz nahm, um zu frühstücken. Auf mein Klingelzeichen erschien ein aufgeschossener, hagerer Hotientotte.

„Morrow, Mister!“ schnarrte er, während sein absprechend häßliches Vogelgesicht sich zu einem freundlich verlegenen Grinsen verzog.

„Wie heißt Du?“ fragte ich.

„San, mein Bas!“

„Gut, San, bringe mir mein Frühstück!“

„Bist Du mistiken (vielleicht) die neue Mister aus Düsseldorf — die Mister Storemann von die große Store?“ zögerte er.

„Ja, der bin ich!“

„Dann bist Du die Mister von die big town Hamburg?“ fuhr er hartnäckig wie bei einem gründlichen Verhör fort.

Ich nickte beiläufig.

„San gleich gewußt, nicht dumm wie Kaffer, San vom Capetown“, lachte er in kindlichem Stolz und streich sich mit der rötlichen Hand durch den Wollschädel seines merkwürdig kleinen Kopfes. Eiferig fügte er hinzu: „Ich gleich Koffi bringen!“

Dann trat plötzlich die Wirtin ins Zimmer und hieß mich willkommen.

Nach dem Kaffee schritt ich sofort meiner neuen Arbeitsstätte zu. In der Ferne ragten

steil und trozig, wie von Titanenfaukt aufgebaut, die gewaltigen Zinnen des Congos.

Kraft am Ende der langgestreckten weißen Siedlung tauchte endlich das große Store-Haus mit dem Firmenschild unserer Zweigniederlassung auf.

Von den Steintrufen erhoben sich zwei dunkle Gestalten, in denen ich die beiden Bambusen Kaufib und Hanguka wiedererkannte, die tags zuvor mein Gepäck besorgt hatten. Sie nahmen ihre Pfeifen aus dem Mund und begrüßten mich mit einem freudlichen: „Morrow, Mister!“

Mein Chef schritt mit mir durch alle Räume und machte mich mit meinen mannigfaltigen Aufgaben bekannt. „Der Store ist zunächst Ihr Hauptgebiet, hier lernen Sie Ihre schwarze und braune Kundenschaft am besten kennen, und auch ihre Sprache, was einstweilen für Sie das Wichtigste ist.“

In den hohen Regalen des Kauflabens, die mit Waren aller Art vollgepackt waren, lagen bunt nebeneinander: Kalorik-Konserver, kondensierte Milch, Jams, Blattentafel, Kleiderstoffe, Hemden, Dedden, Feldschuhe, Reitgamaschen, Uhren, Messer, Geldtaschen, Spannfesseln, Fruchtstücke, Chinin, Spirituosen, Kessel, Eimer, Taschenlampen, Raubtierfallen und viele andere Dinge, die man in diesem Lande brauchte.

Die Eingeborenen bewiesen eine fast krankhafte Neugier für den neuen Storemann. Meine Ankunft hatte sich wie ein Lauffeuer in ihrer großen Welt verbreitet. Bald strömten sie in Scharen in den Store. Es war ein ewiges Stimmengewir, Getöse und Gelächter.

Wir bereitete der Umgang mit den Eingeborenen großes Vergnügen. Ich lernte bald ihre Mundart und auch ihre Schwächen kennen. Als einmal ein Schuh gerade den Laden verlassen hatte, vernahm ich ein leises Trippeln auf bloßen Füßen. Ich erhob mich und kam hinter meinem Verschlag hervor. Ein dickbäugiger, von Reis vollgepumpter Niggerboy stand vor mir. Sein Kopf reichte kaum bis zur Höhe der Toonbank. Er hob ein Geldstück hinauf und sagte zögernd: „Muffit, Mister!“

Muffit hieß Mundharmonika, das wußte ich schon, und steckte ihm das kleine Instrument in das schmutzige Händchen. Da rief der Dickwank vorwurfsvoll: „Mister Storemann, Dondonga, Lederer Präsentier!“

Als ich auch diesen Wunsch erfüllt hatte, legte er noch ein Geldstück auf die Theke und trachte: „Mariva kaputt machen!“ Das hieß Geld wecheln.

Kaufib wurde mir als Leibbambuse zugeteilt. Er hielt mir mein Schlafzimmer in Ordnung und stellte mir allmorgendlich die sorgsam gepuhten Stiefel ans Bett. Bald sollte ich mich auch von seiner Treue und Anhänglichkeit überzeugen.

Monate waren vergangen. Ich hatte mich schon völlig eingearbeitet. Da erhielt ich von meinem Chef den ehrenvollen Auftrag, eine bedeutende Warenlieferung mit einem großen Farmbetrieb nordöstlich von Otahandia abzuschließen.

Kaufib durfte mich begleiten. Von Otahandia, das an der Eisenbahnstrecke zwischen Karibib und Windhub liegt, ritten wir stundenlang durch Steppe, Buschwald und Sonnenbrand, bis wir an einem Spätnachmittag unser Ziel erreichten.

Nach einem heißen Tage liege ich ausgestreckt im Liegestuhl der weinberankten, offenen Veranda meines Gästehauses. Draußen am Lagerfeuer spielt ein Sottentott die Mundharmo-

Wissenswertes Allerlei

Die Gelehrten wollen errechnen, daß, wenn es auch nur sieben Jahre lang auf der Erde überhaupt keine Bängel gäbe, die gesamte Menschheit innerhalb dieser Zeit umkommen müßte, da die Insekten alles Getreide, Obst und Gemüse vertilgen würden, so daß für den Menschen und die Tiere nichts übrig bliebe.

Ein Einwohner von Sydney besitzt 700 Papageien, die er sämtlich sprechen gelehrt hat.

Man behauptet, daß die Füße der Frauen in letzter Zeit größer geworden seien. Während früher Schuhgröße 37 sehr üblich war, tragen die Frauen heute im allgemeinen Nr. 38 und 39, sogar Nr. 40 wird viel verlangt.

In England hat es im vorigen Jahre 1100 Waldbrände gegeben, die einen Schaden von 40 000 Pfund angerichtet haben. Ein Drittel der Brände war auf das Verschulden des Publikums zurückzuführen.

nisa, und aus dem nahen Truppendorf tönt die schwermütige Weise deutscher Schutztruppel: „Teure Heimat...“

Kaufib, der das Gemüt eines Kindes, aber die Muskulatur eines Mählen hatte, bringt die Lampe. Er setzt sie behutsam auf den kleinen Maderatisch, wohlweislich ein Stück von mir entfernt, damit die unzähligen Insekten mich nicht belästigen. Wie einen schwarzen Schatten in dem unbestimmten Zwielicht des Lampenschirms sehe ich Kaufib regungslos an



einem Türpfosten der Veranda lehnen. Er mag noch irgendeinen Wunsch auf dem Herzen haben, getraut sich aber nicht, das Schweigen zu brechen.

Wöllig zuckt er merklich zusammen. Sein Oberkörper löst sich geräuschlos von dem Pfosten und neigt sich vornüber. Die scharfen Augen des Schwarzen weiten sich — ein unterdrückter Ausruf bricht jäh von seinen Lippen: „Mister, Dnjota, Dnjota!“

Ich erkenne am Boden eine der gefährlichsten Giftschlangen des dunklen Erdteils, eine große, reichlich einhalb Meter messende Mamba. Aus ihrer Ruhe aufgestört, beginnt sie sich in diesem Augenblick zusammenzurückeln. Wir sehen beide etwa in gleicher Entfernung von ihr und wagen nicht, uns zu rühren. Raum merklich nähert sie sich dem Tisch. Meine Augen gleiten rasch von der Schlange zu dem Eingeborenen.

(Fortsetzung folgt)

Sensationsprozeß Casilla

Roman von Hans Possendorf

41. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Nachdem man sich über alles verständigt zu haben scheint und die Anwälte sich schon zum Gehen anschicken, sagt Peter:

„Nach eine Frage, Mister Vandegriff... Ich hatte, als Sie mich das erste Mal auf den Zeugenstuhl schickten, keine Ahnung davon, daß ich verteidigt werden würde. Denn so etwas gibt es in meiner Heimat nicht, daß ein Angeklagter in eigener Sache schwören kann.“

„Um... ja. Und nun? Was wollten Sie fragen?“

Peter zögert ein wenig. Es ist ihm etwas peinlich, was er dem Anwalt zu sagen hat. Es könnte wie eine Kritik an Vandegriffs Maßnahmen klingen. Aber es hilft nichts, es muß ausgesprochen werden: — „Sie haben doch Ihre Verteidigung darauf aufgebaut, daß ich leugnen soll, der Kidnapper gewesen zu sein?“

„Gewiß. Denn wenn wir es zugeben würden, aber Binnie nicht präsentieren können... ich meine, nicht präsentieren wollen, dann wird man Sie natürlich auch für den Mörder erklären. — Aber auch wenn wir beweisen würden, daß Binnie noch lebt, würden Sie dann wegen Kidnapping verurteilt werden.“

„Also soll ich unter Eid leugnen? — Einen Meineid schwören?“ fragt Peter gequält.

Salvini wirft Vandegriff einen bedeutungsvollen Blick zu. Vandegriff versteht sehr wohl, was er meint: ob es nicht doch geboten sei, Peter jetzt zu sagen, daß Binnie verschollen ist — daß man überhaupt nicht in der Lage ist, sie zu präsentieren. — Doch Vandegriff läßt sich durch diesen warnenden Blick nicht von seiner Taktik abbringen:

„Aber Roland! Mensch! — Wer kann Ihnen denn einen solchen Meineid nachweisen? Es handelt sich doch um Ihre Freiheit! — Vielleicht um Ihr Leben! Was kommt es da noch auf einen Meineid an! — Ob Ihnen die Geschworenen auf Ihren Eid glauben, das ist freilich eine andere Frage. Aber so wie die Stimmung jetzt für Sie ist...“

„Und wenn ich die Antwort auf die Frage einfach verweigere?“ fragt Peter, nach einem Ausweg suchend.

„Das wäre genau so gut wie ein Geständnis.“

Peter gibt sich noch immer nicht zufrieden: „Hören Sie, Mister Vandegriff. Sie wissen,

daß ich Binnies Existenz hauptsächlich deshalb verschweigen wollte, um zu vermeiden, daß sie wieder dieser Negäre ausgeliefert wird. Aber das würde doch jetzt kaum mehr in Frage kommen, nachdem Sie Sylvia gestern derartig bloßgestellt haben?“

Vandegriff beginnt, etwas nervös zu werden: „Also, Roland, machen Sie jetzt keine Geschichten. Ich kann jetzt, kurz vor der entscheidenden Sitzung, nicht meinen ganzen Verteidigungsplan umstoßen. Wir würden riskieren, daß Binnie vielleicht doch wieder unter Sylvias Vormundschaft kommt und daß Sie wegen Kidnapping hops gehen. Das wollen Sie doch nicht? — Na also! Dann machen Sie sich weiter keine Gedanken und tun Sie, was ich für richtig halte. Niemand außer Ihnen, Binnie und uns beiden weiß, daß Sie es waren. Also können Sie sozusagen mit gutem Gewissen schwören, daß Sie es nicht waren.“

Gleich nach Eröffnung der Verhandlung erklärt Richter Corbett, daß die Vernehmung der Zeugen der Verteidigung für kurze Zeit unterbrochen werden müsse, da der von der Anklage am letzten Sonnabend präzentierte Schrift-Sachverständige McFarlane sich gemeldet habe, um sein Gutachten, der richterlichen Entschcheidung entsprechend, zu ergänzen.

Wieder wird die photographische Vergrößerung des in Druckbuchstaben geschriebenen Erpresserbriefes auf die Staffelei gestellt.

Mr. McFarlane ist heute, im Gegensatz zu seinem Benehmen bei seiner ersten Vernehmung, recht kleinlaut. Aber anständig und unbestechlich wie er ist, schaut er sich nicht, heute eine kleine Niederlage zuzugeben:

„Ich habe nunmehr jedes einzelne Wort des Briefes geprüft, und ich muß mein Gutachten etwas einschränken: Bis zu den Worten „Sie werden dort ein...“ stammt der Brief zweifellos von der Hand des Angeklagten. Hingegen kann ich es von dem Wort „Lösegeld“ ab bis zum Ende des Briefes nicht behaupten.“

Adams versucht zu retten, was zu retten ist: „Sie halten es aber doch für möglich, daß Roland auch den zweiten Teil des Briefes geschrieben hat?“

McFarlane, mit totem Kopf und mit sichtlicher Selbstüberwindung: „Ich halte es nicht für ganz unmöglich, aber doch für sehr unwahrscheinlich.“

Adams: „Sie neigen also mehr zu der Meinung, daß der Brief von einem Komplizen des Angeklagten weiterge...“

Vandegriff: „Salt! Ich protestiere gegen diese Fragestellung!“ In spöttischem Ton zu McFarlane: „Oder gibt es besondere graphologische Charakteristika für „Komplizen“?“

Richter Corbett: „Protest zugelassen!“

Adams zu McFarlane: „Sie neigen also mehr zu der Meinung, daß noch eine zweite Person an der Abfassung dieses Erpresserbriefes beteiligt...“

Vandegriff: „Salt! — Ich protestiere auch gegen diese Form der Frage.“

Richter Corbett: „Protest zugelassen!“

Adams, wütend: „Ich verzichte auf weitere Fragen.“

Vandegriff, zu McFarlane: „Sie neigen also mehr zu der Meinung, daß der zweite Teil des Briefes — und zwar von dem Wort „Lösegeld“ ab — von anderer Hand stammt?“

McFarlane: „Ich bin nach den letzten Ergebnissen der Prüfung fast überzeugt davon.“

Vandegriff: „Dante — das wäre alles.“ — Von der ursprünglich geplanten Reihenfolge ein wenig abgehend, nimmt Vandegriff nun gleich die Gelegenheit wahr, zwei Schrift-Sachverständige zu vernehmen, die er für die Verteidigung geladen hat. Beide stimmen durchaus mit McFarlanes heutigem Gutachten überein.

Hierauf vernimmt Vandegriff zwei Chemiker als Sachverständige. Beide sind bei der Untersuchung des Briefes zu den gleichen Resultaten gelangt, nämlich: daß von dem Wort „Lösegeld“ ab eine andere Tinte benutzt worden ist — zweitens, daß die unregelmäßigen Knidspuren im Papier beweisen, daß der Brief zu einem Klumpen zusammengedrückt gewesen ist — drittens, daß der Brief ganz leichte Spuren von Verfälschung zeigt, deren Formen beweisen, daß der zerknüllte Brief vermittelst eines Biqeleisens wieder geplättet worden ist.

Dann bittet Vandegriff, die Staffelei mit der Vergrößerung des Briefes stehenzulassen, weil er sie noch für sein nächstes Verhör benötige. Und nun läßt er wieder Peter Roland auf dem Zeugenstuhl Platz nehmen. Die Vernehmung, die nun folgt, soll seinem Plan entsprechend endlich den ganzen Fall aufklären und für das Schicksal Rolands entscheidend werden.

Alle Anwesenden sind von einer ungeduldrigen Spannung erfüllt. Es ist wohl niemand im Saal, der noch an die Schuld des Angeklagten glaubt — und niemand außer Adams, der nicht Peters restlose Rechtfertigung erhofft. Dabei ist diese Wandlung der Stimmung einzig dem guten Eindruck zu danken, den Peter bisher gemacht hat, und der moralischen Verurteilung Sylvias durch Leon Vandegriff. Denn die schwersten Anklagepunkte des Staatsanwalts sind noch keineswegs entkräftet.

Das Gespräch mit Vandegriff — die Zumutung, einen Meineid zu schwören — hat Peter tief erregt. Nur seiner großen Selbstbeherrschung ist es zuzuschreiben, daß man ihm keine innerliche Unruhe nicht anmerkt. Seine Antworten auf Vandegriffs Fragen sind von einer bewundernswerten Genauigkeit und Klarheit.

Vandegriff: „Die Anklage wirft Ihnen zunächst vor, daß Sie getrachtet hätten, sich in den Genuß der Einnahmen von Binnie zu setzen und deshalb der Mutter Binnies, Mrs. Anna Casilla, geboren Grote, einen Heiratsantrag gemacht hätten. Die Jungin Inez Brown, die diesbezügliche belastende Aussagen gemacht hatte, hat zwar schon gestanden, einen Meineid geleistet zu haben. Aber ich möchte dennoch, daß Sie selbst sich zu dem Vorwurf äußern: Haben Sie je die Ihnen unterstellten Absichten gehabt?“

Roland: „Es ist eigentlich unter meiner Würde, mich gegen einen solchen Vorwurf zu verteidigen. Da ich aber weiß, daß ich die Frage beantworten muß, wenn ich mich nicht des Rechtes begeben will, hier als Zeuge auszusagen zu dürfen, so antworte ich: — Mir ist auch nie der leiseste Gedanke daran gekommen, Anna Casilla einen Heiratsantrag zu machen oder mich irgendwie in den Genuß der Einnahmen von Binnies Arbeit setzen zu wollen.“

Vandegriff: „Wie waren Ihre Beziehungen zu Anna Casilla?“

Roland: „Meine Beziehungen und Gefühle waren rein freundschaftlicher Art. Ich habe immer großen Respekt und große Bewunderung für sie gehabt. Ich habe keinerlei Regungen für sie empfunden, die über diese Grenze hinausgegangen wären.“

Vandegriff: „Weshalb haben Sie sich in einer Pause zwischen zwei Aufnahmen Anna Casilla vorgestellt und ein Gespräch mit ihr angeknüpft, was ganz gegen die Gepflogenheit bei der P. P. P. war?“

(Fortsetzung folgt)

Quer durch In- und Ausland



In Hamburg traf zu einem einwöchigen Besuch der 6500 Tonnen große argentinische Schulkreuzer „La Argentina“ mit seiner 550köpfigen Besatzung ein. (Presse-Hoffmann.)

Korelen-Feststätte eingeweiht

(Eigener Bericht)
Frankfurt, 23. Juni.
Zu mitternächtlicher Stunde wurde in der Nacht der Sonnenwende die Feststätte auf der Korelen eingeweiht. Tausende von Volksgenossen aus dem ganzen Gausgebiet Hessen-Nassau waren zusammengeströmt, um die Stunde zu erleben, in der der Reichsarbeitsdienst die Fertigstellung der von ihm in fünfjähriger Tätigkeit errichteten Feststätte meldete.

Im Scheine unzähliger Fackeln offenbarte sich das neue Bauwerk als Kunder einer neu erstandenen, im Wollen der jungen Generation gesicherten Schöpferkraft. Mit Stolz gaben die Arbeitsmänner den Spaten, der ihnen vor fünf Jahren durch Gauleiter Sprenger beim Beginn des Baues überreicht wurde, wieder zurück. Das Werk wurde zur festgelegten Zeit fertiggestellt. Mit einer Sonnenwendfeier schloß die Stunde der feierlichen Einweihung der jüngsten Fest- und Feststätte im Reich.

Wohnungsbeschaffung erleichtert

Durchführungsverordnung des Reichskommissars für die Preisbildung

Berlin, 23. Juni.
Vor kurzem hat der Reichskommissar für die Preisbildung eine Verordnung erlassen, die kinderreichen Familien die Wohnungsbeschaffung erleichtert. Im Reichsgesetzblatt erscheint jetzt die Durchführungsverordnung.
Die Gemeinden können danach bestimmen, welches Zahlenverhältnis zwischen Kindern und erwachsenen Hausbewohnern für ihren Bezirk als Regelfall anzusehen ist. Leben in einem Haus nicht genügend Kinder, so sind freizugebende Wohnungen an kinderreiche Familien zu vermieten. Kinderreich in diesem Sinn sind Familien mit vier, ausnahmsweise mit drei Kindern.
In bestehende Mietverträge wird in keinem Fall eingegriffen. Auch im übrigen bedeutet die Neuordnung keine Wiedereinführung der Wohnungszwangswirtschaft. So ist ausdrück-

lich von der Zuweisung bestimmter kinderreicher Familien abgesehen worden. Es soll sich vielmehr jeder Vermieter, der zur Aufnahme kinderreicher Familien verpflichtet ist, bei Freiwerden einer Wohnung eine solche Familie selbst ausuchen. In Fällen, in denen die eigenen Bemühungen des Vermieters zu keinem Erfolg geführt haben, können ihm von der Behörde drei kinderreiche Familien als Mieter benannt werden, unter denen er wählen kann. Auf Antrag des Vermieters kann auch eine Wohnung zur Vermietung an ein jungverheiratetes Ehepaar oder ein Ehepaar mit nur einem Kind freigegeben werden. Es ist daher nicht zu befürchten, daß solche Mieter durch den Erlaß der vorgehenden Anordnungen benachteiligt werden.
Weitere Einzelheiten können aus der Verordnung selbst entnommen werden.

Jude kauft einen Habsburger

Großer Bestechungsfall vor dem Wiener Landgericht

(Eigener Bericht)

Wien, 23. Juni.

Ein der größten Bestechungsfälle der Spitzzeit erlebt jetzt in Wien sein gerichtliches Nachspiel. Der jüdische Besitzer der Großwäscherei „Habsburg“, Heinrich Löwinger, und sein Protokurist, der Jude Hans Engler, sind wegen Korruption angeklagt. Löwinger hat seit dem Jahre 1926 den Amtsrat Pohnigg zur Erlangung von Staatsaufträgen mit 50 000 Schilling bestochen. Da die „Habsburg“ 20 Prozent teurer als ihre Konkurrenz war, wurde der Staat im Laufe der Jahre um eine Million Schilling betrogen.

Löwinger begann 1910 in Wien mit einer kleinen Wäscherei. Im Krieg wurde er dann zum reichen Mann und änderte seinen Firmennamen von „Henry“ auf „Habsburg“ um. Als Löwinger später Schwierigkeiten wegen des Namens bekam, setzte er sich mit der Familie Habsburg-Salvator in Verbindung und kaufte einen echten Erzherzog, der als Präsident in die Wäscherei eintrat. Mit Geld eroberte sich Löwinger auch den Weg zum Ministerium. Der wichtigste Mann für ihn wurde bald der Amtsrat Pohnigg, der die Verteilung der Wiener Krankenhauswäsche zu vergeben hatte. Anfangs zahlte der Jude dem Amtsrat jährlich 5000

Schilling für seine „Bemühungen“, später 500 Schilling monatlich. Auch Prälat Fried gehörte zu seinen Bundesgenossen.

Am Donnerstag wurde Löwinger eingehend verhört. Der Jude verweigerte seine Bestechungen als Geschenk an den Amtsrat Pohnigg hinzustellen und verleugnete seine aristokratische Freundschaft. Neben den Grafen Thun-Hohenstein, der ähnlich wie der Habsburger Erzherzog ein Strohmann der Großwäscherei war, erklärte Löwinger abschließend: „Er hat bei unserer Arbeit nur aufgehoben. Schließlich pagt das doch nicht zusammen: Wäscherei und Aristokrat“. Der Prozeß dürfte kaum vor Ende nächster Woche abgeschlossen sein.

18 Monate tot in der Wohnung

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 23. Juni.

Eine wohl einzigartige Geschichte wird aus Caen gemeldet. Ein Polizeikommissar und ein Gerichtsvollzieher waren damit beauftragt worden, den Tagelöhner Gaston Aubert, der schon zwei Jahre lang seine Miete nicht gezahlt hatte, aus seiner Wohnung zu entfernen. Als die beiden Beamten sich gewaltsam Einlaß in die Wohnung verschafften, erblickten sie zu ihrem größten Entsetzen auf dem Bett ein Skelett. Es stellte sich heraus, daß Aubert bereits vor achtzehn Monaten gestorben war, ohne daß seinem Verschwinden von den Nachbarn die geringste Aufmerksamkeit gewidmet worden wäre.

2770 Franken für eine Zeile

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 23. Juni.

Für 36 Briefe Napoleons an seine Schwester, die Prinzessin Pauline Borghese, die dieser Tage verstorben ist, hat ein Liebhaber nicht weniger als 513 000 Franken bezahlt. Man hat errechnet, daß für jede Zeile nicht weniger als 2770 Franken bezahlt worden sind. Napoleon sah sich in seinen Briefen sehr kurz; Handschriften von nur drei, sechs oder acht Zeilen waren bei ihm keine Seltenheit.

Glücklicher Fund eines Arbeitslosen

Antikes Kunstwerk im Garten ausgegraben

(Drahtbericht unseres Vertreters in Belgrad)

Belgrad, 23. Juni.

In der südbosnischen Stadt Tetovo ist ein hochinteressanter Fund gemacht worden. Im Garten eines kleinen Häuschens stieß man durch Zufall auf ein herrliches Kunstwerk aus der Zeit der Spätantike. Ein arbeitsloser Tischlergehilfe stieß beim Ausgraben eines großen Steinblöcks in seinem Garten in einer Tiefe von 40 Zentimeter ganz unerhofft auf eine gut erhaltene Marmorstatue. Sie ist ein Meter hoch und stellt eine Frau in antitem Gewande dar. Der Kopf der Statue fehlt und ist trotz eifriger Suchens bisher nicht gefunden. Der jugoslawische Bildhauer Josip Bujan, der in Tetovo wohnt und die Statue gesehen hat, erklärt, daß es sich ohne Zweifel um das Werk eines großen Künstlers aus der letzten Zeit der Antike oder dem Beginn des Mittelalters handelt. Er nimmt an, daß Bildhauer der Kopf abgeschlagen und der Eigentümer sich dann bemüht hat, wenigstens den Torso zu retten. Darauf deutet der Umstand hin, daß die Statue sorgsam in einer Lehmhülle eingeschlossen, waagrecht in der Erde lag. Neben der Statue fand man noch eine 185 Zentimeter breite und 25 Zentimeter dicke rechteckige Marmorplatte, die wahrscheinlich als Deckel eines Sarkophages gedient hat. Durch diesen Erfolg angepörrt, will der Tischler jetzt seinen ganzen Garten umgraben, da er auf noch weitere Funde hofft. Er erzählt, daß sein Nachbar vor einigen Jahren, als er den Grund für ein Haus auszubau, auf eine etwa 100 Zentimeter lange und 80 Zentimeter breite Dnyzplatte gestoßen ist, der er in Unkenntnis ihres Wertes einem Händler für zwei türkische Goldlire überließ.

Tetovo ist historischer Boden. In der Griechenzzeit stand hier die Festung Deneia, die auch in der Römerzeit als Bollwerk gegen



Das von Prof. Hermann Caspar entworfene offizielle Plakat zum Tag der deutschen Kunst 1939, das in den Farben Rot, Weiß und Gold gehalten ist. (Weltbild.)

Heißer Aschenregen

(Eigener Bericht)

Saag, 23. Juni.

Der Vulkan Krakatau, der auf einer kleinen Insel in der Südbsee liegt, hat seine Tätigkeit seit einigen Tagen wieder beängstigend verstärkt. In den letzten 24 Stunden, so wird aus Batavia gemeldet, wurden nicht weniger als 615 Ausbrüche festgestellt. Bis zu einer Höhe von 6000 Meter schlug die Rauchwolke empor und im Umkreis von vielen hundert Kilometer geht der heiße Aschenregen des Vulkans nieder.

Zogu wohnt in Versailles

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 23. Juni.

Der Exkönig Zogu von Albanien und seine Gattin haben den französischen Konsul in Istanbul um ein Einreisevisum für Frankreich gebeten. Die französische Regierung ist diesem Verlangen nachgegeben. Der albanische Exkönig wird in etwa acht Tagen in Frankreich erwartet und wird in Versailles Wohnung nehmen.

Zwei Frauen vergiftet

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 23. Juni.

Unter dem Verdacht des doppelten Giftmordes hat die Pariser Polizei einen sechzigjährigen Rentner verhaftet. Alle Umstände weisen darauf hin, daß der Angeklagte sowohl seine erste als auch einige Jahre später seine zweite Frau mit Gift um Leben gebracht hat. Hauptzeugin ist ein junges Mädchen, das im Alter von sechzehn Jahren bei dem Rentner in Stellung war, der mit ihr eine Liebesbeziehung unterhielt und ihr für den Fall des Todes seiner Frau die Ehe versprach.

Heilen Höhenflüge Keuchhusten?

Bericht des Luftfahrtmedizinischen Forschungsinstituts

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 23. Juni.

Vor einiger Zeit erweckte das Ergebnis eines medizinischen Versuches, nach dem es möglich sein sollte, Keuchhustentränke Kinder durch Höhenflüge zu heilen, großes Interesse in der Öffentlichkeit. Auf der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft berichteten nun Dr. Clamann und Dr. Becker vom Luftfahrtmedizinischen Forschungsinstitut in Berlin über ihre Untersuchungen auf diesem Gebiete und erklärten, daß die bisher in diese Heilungsart gesetzten Hoffnungen sich nicht erfüllt hätten.

Es ist zwar eine bekannte Tatsache, daß Luftveränderung eines der besten Heilmittel für den Keuchhusten ist, und der schnellste Klimawechsel ist möglich durch das Aufsteigen mit einem Flugzeug in große Höhen. Die Luft ist in diesen Höhen absolut staubfrei, und der Luftdruck ist wesentlich geringer als auf der Erde. Auch die Wirkung der Sonnenstrahlen ist wesentlich stärker.

Die Versuchsflüge, die kürzlich noch einmal durchgeführt wurden, mußten in geschlossenen Maschinen vorgenommen werden, da offene Maschinen eine ärztliche Behandlung während des Fluges nicht zulassen. Die Pulszahlung ergab, daß sich der Blutkreislauf nach anfänglicher Steigerung wieder beruhigte und durchaus normal verlief. Anschließend wurde das Blut untersucht und — allerdings nur bei Säuglingen — die Gewichtskurve überprüft.

Bei der Untersuchung des Blutbildes nach dem Flug wurde festgestellt, daß sich die weißen Blutkörperchen, die den Kampf gegen Krankheitserreger auszufechten haben, während des Fluges nicht über das Normalmaß hinaus, um das sie sich ohnehin in Folge der Krankheit vermehren, zugenommen haben. Man hatte zwar bei etwa 10 Prozent aller Kinder, die an einem Höhenflug teilgenommen haben, eine leichte Besserung festgestellt, aber im Hinblick auf die Keuchhustenkritik mußten die Ergebnisse nach Ansicht der Vortragenden als nicht befriedigend bewertet werden.

Nächste Ausstellung in Belgrad

Sagung des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“

Bukarest, 23. Juni.

Donnerstag nachmittag traten die anlässlich der Bukarester Ausstellung „Arbeit und Freude“ in der rumänischen Hauptstadt anwesenden Mitglieder des Internationalen Beratungskomitees zu einer Arbeitssagung zusammen. Generalsekretär Dr. Manthey hieß die Teilnehmer willkommen und gab ein Begrüßungstelegramm des Präsidenten des Internationalen Beratungskomitees Kirilow-Neuporf bekannt. Nachdem General Badulescu, das verdiente rumänische Mitglied, den Vorsitz der Tagung übernommen hatte, übermittelte im Auftrag des Präsidenten des Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ Dr. Ley, dessen Vertreter, Vizepräsident Claus Selzner, noch einmal den Dank an König Carol, an die rumänische Regierung und alle rumänischen Dienststellen, die zum Gelingen der Bukarester Ausstellung in hervorragender Weise beigetragen haben. Vizepräsident Selzner schlug vor, die nächste Ausstellung in Belgrad durchzuführen.

Der von der jugoslawischen Regierung autorisierte Vertreter Dr. Stojadinowitsch teilte mit, daß seine Regierung diesem Vorschlag zustimme und die nächste Wanderausstellung „Freude und Arbeit“ in Belgrad durchzuführen.

Der Vertreter der italienischen Regierung Puccetti gab seiner Freude über die Wahl der jugoslawischen Hauptstadt Ausdruck. Der Vertreter der portugiesischen Regierung Dr. De Castro Fernandez überbrachte die Einladung Portugals zur Teilnahme an den bedeutenden Feierlichkeiten anlässlich der 800-Jahr-Feier Portugals. Das Komitee beschloß einstimmig, mit einem Telegramm an die portugiesische Regierung die offizielle Einladung anzunehmen.

Die Vertreter der spanischen Regierung teilten unter dem Beifall aller Tagungsteilnehmer mit, daß die spanische Regierung sich freuen würde, wenn die Teilnehmer der Vissadoner Arbeitssagung auf der Rückreise als Gäste Spaniens Zwischenaufenthalt in Spanien nehmen würden. Nachdem Kultusminister a. D. Professor Louvaris die Arbeit des Internationalen Zentralbüros in der ganzen Welt gekennzeichnet hatte, übermittelte Vizepräsident Claus Selzner im Auftrag Dr. Leyns an sämtliche Teilnehmer der Arbeitssagung eine Einladung zur Teilnahme an der Hamburger RdV-Feiertagsagung Ende Juli.

Die im Geiste freundschaftlicher Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Staaten verlaufene Arbeitssagung wurde mit abschließenden Darlegungen des rumänischen Generalsekretärs Kirilow-Neuporf geschlossen.

die im Norden wohnenden Barbarenstämme eine Rolle spielte. Die Bewohner dieser Gegend waren meist reiche Kaufleute, die ihre Willen durch kostbare Kunstwerke auszumalen pflegten.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Meyer-Ems GmbH, Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter Hans Haag, Emden.

Hauptgeschäftsführer: Hans Jolleris (zur Zeit in Urlaub); Stellvertreter: Dr. Emil Kröhler; Schriftleiter: vom Dienst: Friedrich Galt.

Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Friedrich Galt, für Kultur, Gau und Provinz, sowie Norden, Ost und Ostpreußen: Dr. Emil Kröhler; für Emden sowie Sport: Hellmuth Kinstig; alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herlan und Fritz Brodhoff; in Aurich: in Vertretung Friedrich Reiser, in Norden: Hermann König — Berliner Schriftleitung: Graf Reilich.

Verantwortlicher Angestellter: Raul Schöng, Emden (in Urlaub); in Vertretung: Hans Rosenboom, Emden.

D. A. Nr. 1939: Gesamtauflage 28 657

ausgegeben durch: Emden-Norden-Ost-Verlagsgesellschaft 18 866

Leer-Verlagsgesellschaft 10 091

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Ost-Verlagsgesellschaft und die Bezirksausgabe Leer-Verlagsgesellschaft B für die Gesamtauflage.

Anzeigenpreise für die Gesamtauflage die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Ost-Verlagsgesellschaft die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Verlagsgesellschaft: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe Familien- und Kleinanzeigen 3 Pfennig.

Im NS-Gauverlag Meyer-Ems GmbH erschienen insgesamt:

Offizielle Tageszeitung	28 657
Bremer Zeitung	37 785
Ostpreussische Staatszeitung	39 200
Wilhelmshavener Kurier	17 005

Gesamt-Auflage: 122 627

Für den 24. Juni:

Sonnenaufgang:	4.02 Uhr	Mondaufgang:	13.01 Uhr
Sonnenuntergang:	20.27 Uhr	Monduntergang:	— Uhr
		Erstes Viertel:	6.10 Uhr

Schwefel:	
Borkum	3.51 und 16.04 Uhr
Nordsee	4.11 " 16.24 "
Norddeich	4.26 " 16.39 "
Leuchtturm	4.41 " 16.54 "
Wahlwerder	4.56 " 17.09 "
Wahlwerder	5.11 " 17.24 "
Wahlwerder	5.26 " 17.39 "
Wahlwerder	5.41 " 17.54 "
Wahlwerder	5.56 " 18.09 "
Wahlwerder	6.11 " 18.24 "
Wahlwerder	6.26 " 18.39 "
Wahlwerder	6.41 " 18.54 "
Wahlwerder	6.56 " 19.09 "
Wahlwerder	7.11 " 19.24 "
Wahlwerder	7.26 " 19.39 "
Wahlwerder	7.41 " 19.54 "
Wahlwerder	7.56 " 20.09 "

Gedenktage
 1465: Der Reformator Johann Bugenhagen zu Wollin in Pommern geboren (gestorben 1536)
 1514: Herzog Heinrich von Braunschweig wird bei Leerort durch einen Pfeilwund des dreizehnjährigen Hans Jakob Siedel getötet.
 1777: John Ross, der Entdecker des magnetischen Nordpols, in Luch, Wigtonshire, geboren (gestorben 1856)

Zwei Abenteuerer und ein Gauner

Die Bremer Straßlamer hatte sich mit einem Betrugsfall zu befassen, der in seiner Art wohl einzig dastehen dürfte. Zwei junge Burgen aus Süddeutschland waren aus Abenteuerdrang ihren Eltern durchgebrannt, um in der weiten Welt Abenteuer zu bestehen. Vorher aber hatten sie dem Vater des einen, einem Fassierer, einen namhaften Betrag entwendet. Sie kamen bis Bremen und hofften hier, ein Schiff zu bekommen, das sie in die Welt der ersehnten Abenteuer führen könnte. Sie trafen mit einem Manne zusammen, der ihnen die Versicherung gab, daß er ausgezeichnete Verbindungen zu allen Reedereien habe, und es sei ihm ein liches, ihnen ein Schiff zu verschaffen. Sie möchten ihm ihr Geld geben und könnten dann überzeugt sein, daß er sie auf die bequemste Weise in die Welt jenseits des Ozeans befördern werde. Vertrauensvoll übergaben die beiden Abenteuerer dem freundlichen Manne, der ihnen keine Hilfe versprach, ihr ganzes gefohltes Geld, und warteten nun von Tag zu Tag auf die versprochene Gelegenheit, nach Amerika zu reisen. Sie warteten aber vergeblich, und schließlich stellte sich heraus, daß sie einem abgefemten Betrüger in die Hände gefallen waren, der sie um ihre eigene Diebesbeute betrogen hatte. Mit den beiden Abenteuerern wird sich noch das Jugendgericht ihrer Heimatstadt zu beschäftigen haben. Der Mann aber, der ihnen alles abgenommen hat, wurde vom Schöffengericht zu einer Zuchthausstrafe von einhalb Jahren verurteilt. Auf die Berufung des Staatsanwalts erhöhte die Strafkammer diese Strafe auf zwei Jahre Zuchthaus.

Aus Gau und Provinz

4000 Jahre alter Dolch gefunden

In Stade-Campe wurde vor kurzem beim Pflügen ein Feuersteindolch gefunden, der eine Länge von 18,5 Zentimeter hatte, dessen Griffende jedoch fehlte. Ursprünglich mußte das Stück noch 8 bis 10 Zentimeter länger gewesen sein. Da bereits vor drei und vor neun Jahren etwa an der gleichen Stelle je ein halber Steinbolch, und zwar das Griffende, gefunden worden waren, wurde im Stader Museum geprüft, ob vielleicht eines der beiden zu dem jetzt geborgenen Stück paßt. Diese an sich unwahrscheinliche Möglichkeit wurde Tatsache, so daß damit ein Findbolch von 28 Zentimeter Länge vorliegt, während die durchschnittliche Länge der Dolche nur etwa die Hälfte beträgt. Durch die sehr geringe Breite von nur 2,3

Zentimeter kommt die stattliche Länge besonders zur Geltung. Auch durch seine feine Oberflächen- und Kantenbearbeitung ist dieser Dolch ein Prachtstück. Nach dem spivovalen Querschnitt gehört er zu der ältesten Form der Dolche. Sein Alter beträgt fast 4000 Jahre. Der in Stade gefundene Dolch gehört in seiner ungewöhnlichen Länge zweifellos zu den größten Steinwaffen dieser Art in Nordwestdeutschland, er ist vielleicht sogar der größte seiner Art.

Stör verfiel sich im Malneß

Der Fischer A. Stuk fing in der Nähe von Dedesdorf einen Stör, der sich mit dem Kopf in einem großen Malneß verfangen hatte und nicht wieder loskommen konnte. Der Fisch hatte ein Gewicht von 120 Pfund.

Schiffahrt und Wirtschaft

Fischer u. van Doornum, Emden. Vina Jijer 21. von de Tripport nach Delfzijl. Marie Jijer 21. von Rotterdam in Königsberg.
 Hendrik Jijer Altiengeseelschap, Emden. Konink Carl Jijer 21. von Karol in Bremen.
 Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 21. Durban nach Buenos Aires. Salla 20. Antwerpen nach Para. Coburg 20. Shanghai nach Saigon. Columbus 20. Bremerhaven nach Southampton. Eder 20. Hamburg. Eise 20. Colombo nach West. Ems 20. Teneriffa. Onelena 21. Genoa. Onu 21. Borkum passiert nach Bremen. Jar 20. Antwerpen. Jacob Christen 20. Hamburg. Rim 20. Tampico. Ober 21. Manila nach Hongkong. Drotana 20. Jinnistere p. n. Antwerpen. Rensenburg 21. Hamburg. Schwaben 20. Acapulca nach Cristobal. Wejer 20. Antwerpen.
 Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft „Sania“, Bremen. Goldenfels 20. von Port Sudan. Gumbel 20. Suez. Kbjfels 20. Duclant pass. Reidenfels 20. von Port Sudan. Odenfels 20. von Bunder Abbas. Stahled 19. Vilsbaa. Stolgenfels 19. Khoramschahr. Tzifels 20. von Bliffingen. Waghfels 20. Boman.
 Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“, Bremen. Andromeda 21. Rotterdam pass. nach Remel. Apollo 21. Antwerpen nach Schabul. Arion 21. Bgo. Gaster 21. von Bremen nach dem Rhein. Spezia 21. Bremen nach Stanger. Electra 21. Golenburg. Ein 21. Kohit passiert nach Rotterdam. Fortuna 21. Emmerich pass. nach Köln. Hector 20. Königsberg nach Bremen. Hercules 21. Duessant pass. nach London. Jupiter 21. Brunsbüttel pass. nach Wilsau. Kepler 21. Duessant pass. nach Antwerpen. Kronos 21. Bremen nach Antwerpen. Luna 20. Pofajes. Kojabe 20. Rotterdam. Venus 20. Köln. Ohrs 20. Königsberg. Drif 21. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Pallas 21. Gietlin. Bog 21. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Perseus 21. Wüed. Phadria 21. Rotterdam nach Köln. Phobus 20. Rotterdam. Priamus 21. Remel. Rhea 20. Köln. Sirius 20. Riga. Sicilia 20. Köln. Triton 20. Antwerpen nach Operio. Venus 21. Köln. Vulcan 21. Rotterdam nach Köln. Selios 20. Barcelona. Hugo Reederei Richard Wiler und Co., Bremen. Adler 21. London nach Bremen. Albatros 21. Delft nach Verwid. Sutt 21. Rotterdam nach Kopenhagen. Druffel 21.

Hellingfors. Ester 20. Emden nach Königsberg. Erpel 21. Katta. Jolan 21. Sull nach Hamburg. Lumme 21. Hellingfors. Dina 20. Kauma. Optima 20. Antwerpen nach Wdo. Orlanda 20. Holtenua pass. nach Bremen. Rabe 21. Herjóland. Reiber 20. Sull nach Bremen. Schwabe 20. Gietlin nach Kolberg. Sperber 21. Holtenua pass. nach Bremen. Taube 21. Vibau. Wahtel 20. Holtenua pass. nach London.
 Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 20. Alexandrette nach Mexim. Antera 20. Safa. Galilea 20. Bremen nach Antwerpen. Inger Toft 20. Gibraltar pass. Kyttera 20. Thelatoniki nach Saporpaia. Larissa 19. Canbia nach Rotterdam. Milos 20. Bremen nach Piräus. Morea 21. Saporpaia nach Burgas. Samos 21. Kanberma. Smyrna 20. Tunis nach Alexandria. Valona 20. Tripolis-S. Athen 20. Antwerpen nach Malta.
 Antwerper Reederei AG. Bremen. Fischenheim 20. 51 Gr. R. 15 Gr. W. gem. Schwanheim 20. Gelle. Fischenheim 19. 43 Gr. R. 54 Gr. W. gem. Hedderheim 19. von Harburg. Eigersheim 20. von Wilhelmshaven. Hamburg-Amerika-Linie. Capri 19. Hamburg. Catania 19. Kap Finisterre pass. nach Hamburg. Upari 18. Sazona. Vinorno 16. Croione. Malaga 20. Catania. Messina 17. Palermo nach Drao. Palermo 20. Sazona. Procida 20. Emden nach Gariagena. Sardinien 17. Hamburg. Fries. Krupp AG. Rotterdam. Sobes 19. Karmit. Frielingshaus 20. Rotterdam. Gillhaujen 20. Uffire pass. nach Gant. Oslebshausen 19. Uffire pass. nach Rotterdam. Sagn 19. Hargshamm nach Rotterdam. Rheinhausen 19. Holtenua pass. nach Sulea.
 Weiermünder Fischdampferbewegungen
 Am Markt gemene Dampfer: Bon Island: F. H. Wilhelm. Solzburg. Gultau Hugo Deiter. Amisgerichs rat Pletste; von der Bäreninsel: Oldenburg; von der Nordsee: Möwe. — Am Markt angefundige Dampfer für den 22. Juni: Von der Bäreninsel: Jieten, Udebarav; von Island: Heinrich Günther, Dr. Rudolf Wahrensdorf, S. Hohnhol; — In See gegangene Dampfer: 21. Juni: nach Island: Friedrich Müller, Fritz Hinde, Martin Donsand; zum Weihen Meer: Stutigari; 22. Juni: zur Bäreninsel: Kurmar; 23. Juni: zur Bäreninsel: Bremen; nach Island: Schmar.

Ausflug zur Zehnjahresfeier

In der Gauhauptstadt Oldenburg begann am Donnerstag die Zehnjahresfeier der NS-Frauenchaft des Gau's Wefer-Ems mit einem Treffen der Gründerinnen im neuen Heim in der Blumenstraße. Gau-Frauenchaftsleiterin Friedel Klauing begrüßte die alten Kämpferinnen aufs herzlichste. Neben den Gauabteilungsleiterinnen und den Kreisfrauenchaftsleiterinnen waren auch drei Gäste aus Tirol, dem Kameradschaftsgau unserer NS-Frauenchaft, sowie eine Anzahl Ehrenzeichenträgerinnen anwesend.

Die alten Mittkämpferinnen, die sich seit vielen Jahren zum ersten Male bei dieser Gelegenheit wiedersehen, nahmen dann an einer Teestunde teil, die von Oldenburger und Bremer Kindergruppen durch Gesang und Musikdarbietungen ausgestattet wurde.

Am Abend ging die Fahrt, einer persönlichen Einladung des Gauleiters folgend, gemeinsam vom Landtagsgebäude aus durch die mit Fahnen und Grün reich geschmückte Gauhauptstadt zum Gaukameradschaftsheim Uthhorn, wo unser Gauleiter Carl Röber an der schon gedachten Abendbrottafel seine Gäste mit herzlichem Worten begrüßte. Der Gauleiter gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß die alten Parteigenossen des Gau's Wefer-Ems in so großer Zahl erschienen waren, unter ihnen Frau Gilbert-Hamburg, Frau Schmael-Oldenburg und Frau Dübel, alle drei älteste Aktivistinnen in der Frauenarbeit der Partei. An dem außerordentlich froh und harmonisch verlaufenen Kameradschaftsabend nahmen auch die Männer des Gau'tabes, verschiedene Kreisleiter und eine Reihe von Jugendgruppen-Mädels teil.

Neunzigjähriger reist über den Ozean

Mit dem Schnelldampfer „Columbus“ reiste am 20. Juni 1939 von Bremen der neunzigjährige Francis Kaufmann nach New-York. Mit dieser Fahrt überquert Francis Kaufmann zum 45. Male den Ozean. Francis Kaufmann wurde am 2. Dezember 1849 in Gising geboren und wohnt zur Zeit in Saint Louis. Zu der 45. Fahrt des alten Herrn wurde seine Kabine an Bord von der Reederei festlich mit Blumen geschmückt.

Bierfässer im Küstkanal

Auf der Küstkanalstraße in Ede wecht erlitt der Anhänger eines Lastzuges einer Bremer Brauerei einen Federbruch. Die aus leeren Bierfässern bestehende Ladung fiel auf die Straße und zum Teil in den Kanal. Nach einiger Mühe konnten die Fässer wieder an Land geholt werden.

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld kauft Hermann Hippen, Aurich, Markt 7

Stellen-Angebote

Suche eine fleißige **Hausgehilfin** gegen gutes Gehalt. Haus „Seerose“, Nordseebad Spiereroog.

Wegen Zurückziehung der jetzt zur Landwirtschaft zum 1. 7. **Hausgehilfin** gesucht. Hotel Duinhaus, Emden.

Suche sofort oder zum 1. Juli **1 Mädchen** für Küche und Laden, ferner **1 Kindermädchen** Konditorei-Café Karl Weimann, Nordseebad Langeoog.

Züchtiges Hausmädchen und **schulfreier Junge** sofort gesucht. Nordseeapothete, Nordseebad Bortum.

Friseurin gesucht für sofort oder später. **S. Wolfband** Emden, Neutorstraße 21.

Suche auf gleich oder etwas später ein **Mädchen** von 19-24 Jahren für sämtliche Arbeiten. H. Specht, Gasthof Schitting, Bever.

Gesucht für sofort **2 ordentliche Hausmädchen** bei gutem Verdienst. Hotel „hof von Oldenburg“, Bever i. D.

Zu verkaufen

Im Auftrage von Frau A. Janßen Wwe. aus Timmel werde ich am **Montag, d. 26. Juni 1939** nachmittags 6.30 Uhr, an Ort und Stelle bei der Timmeler hohen Brücke den **Grasschnitt** von fast 2 Hektar „Ruhseune“ unter Hatzhausen belegen, öffentlich meistbietend auf dreimonat. Zahlungsfrist verkaufen. Timmel, den 23. Juni 1939. Johannes Lucas, Versteigerer.

Kraft Auftrags werde ich am **Montag, dem 26. Juni d. J.,** nachmittags 5 1/2 Uhr, an Ort und Stelle

11 Grafen gut geratene Meede — am breiten Wege bei Canum belegen — in ganzen oder in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Pessum. J. Bergmann, Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen **2 Zylinder-Sub-Motor** mit 5-PS-Getriebe, **1 kleines Segelboot** mit neuem F. & S.-Seitenborde. Emden, Voltentorstraße 73.

Wegen Anschaffung eines größeren gebe meinen **Fahr-Selbstbinder** 2 Jahre gebraucht, tadellos erhalten, preiswert ab. Albrecht Wieris, Ostermarsch, Fernruf Norden 2409.

Kleinanzeigen gehören in die DTZ

A.G. „Ems“ Emden Am Delft Telefon 3351

Achtung!

Jeden Sonntag bis Ende August

Lustfahrten nach dem Nordseebad Borkum

Abfahrt ab Emden-Außenhafen 7.30 Uhr
 Rückfahrt ab Borkum-Bahnhof 16.30 und 18.30 Uhr

Fahrkarten zum Preise von **RM. 2.75** sind im Büro am Delft 32, bei der Emden Verkehrsgesellschaft, an der Fahrkartenausgabe in Emden-Außenhafen und bei der Firma William Biermann in Aurich, Straße der SA 13 zu haben. 2-tägige Wochenendkarten zu RM. 4.50 sind nur im Vorverkauf erhältlich, 3-tägige Wochenendkarten kosten RM. 5.50. Kinder von 4-10 Jahren zahlen die Hälfte

Zuganschlüsse nach und von Emden-Außenhafen sind sehr günstig.

Abfahrt ab Leer um 6.36 Uhr
Abfahrt ab Aurich um 6.25 Uhr

A. Del Re, Leer ostrf.

Terrazzo-Fußbodengeschäft
 Zement- und Kunststeinwaren

Nachstelle
 Gebäude mit ca. 3-4 Hektar guten Acker- u. Grünlandereien in der Nähe Delmenhorsts mit Zutritt 1. November 1939 zu verpachten. Hilfe muß geleistet werden. Näheres durch H. Hedenkamp, Delmenhorst-Bungerhof.

Bäckerei zu pachten. Schr. Angebote unter E 1934 an die DTZ, Emden.

Habe ein gutes **Arbeitspferd** zu verkaufen. Heinrich Hinrichs, Stapelmoor bei Remels.

Goldfische von 15 Pfennig an. Alb. Katenkamp, Leer, Heisfelder Straße.

Familien-Anzeigen gehören in die DTZ.

Sonntag, den 25. Juni 1939, feiert der **FC. Friesenstolz 29 Niepe** sein **10jähriges Bestehen** verbunden mit **großen Pokalspielen** Anfang 1 Uhr mittags. Während des Endspiels großes Platzkonzert **Ab 7 Uhr abends: Großer Festball**

Es laden freundlich ein: die Festleitung, der Vereinsleiter.

Laufend anzukaufen gesucht **4-10jährige gute Pferde**

Gilangebote an **Wilk. Eidtmann, Leer,** Gr. Kofbergstraße, Fernruf 2605.

Ihrhove, den 22. Juni 1939.

Nach langem schweren Leiden wurde heute mittag unser lieber Schwager und Onkel, der **frühere Landwirt**

Gerd Junker Harms

im 72. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst. Dies bringen zur Anzeige **die nächsten Anverwandten** **Anna Frerichs** als Pflegerin.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 26. Juni, nachm. 2.30 Uhr.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, die unserer gedachten, den Schulkindern von Theone und Victorbor so wie ihren Leitern, der Frauenchaft, der NSKOV. und dem NSLB. unsern **herzlichsten Dank**

Mathilde Reinking
Joh. Lottmann und Familie
Herm. Wübbenhorst und Familie

Theone, den 23. Juni 1939.

Gestern und heute

otz. Mit dem Sommer ist nun auch die Reisezeit angebrochen, und es geht wieder der Strom der Feriengäste nach und durch Ostfriesland ein. Unsere Heimat ist zu einem vielbesuchten Reiseland geworden. In jedem Sommer kommen Zehntausende auf die Inseln, und viele Gäste quartieren sich in irgendeinem der malerischen Stelorte an der Küste oder an der Ems ein. Aber auch von Wochenendausflüglern, die für den Sonntag an die Nordsee fahren, wird Ostfriesland durchkreuzt. Die Zahl der Kraftwagen mit Kennzeichen aus allen Gegenden Deutschlands hat beträchtlich zugenommen, ja es fahren auch viele ausländische Wagen durch unsere Heimat.

Ein Land, das ein so begehrtes Reiseziel oder Durchgangsgebiet geworden ist, muß erkennen, daß es besondere Verpflichtungen erfüllen muß, will es aus dem regen Fremdenverkehr auf die Dauer Nutzen ziehen. Es ist ja nicht zuletzt die besondere Eigenart Ostfrieslands, die die Reisenden in besonderem Maße anzieht, die herbe Schönheit unseres Landes, die mancherlei Besonderheiten, die hier zu sehen gibt, kurzum, eben das Ostfriesische.

Reisende sind, das liegt im Wesen des Reisens, auf Unterkunft und Verpflegung in den Gasthäusern angewiesen. In ihnen müßten sie schon die ostfriesische Eigenart kennenlernen. An der Einrichtung der Zimmer, der Schankstube, an der Besonderheit der ihnen dargebotenen Gerichte. Weshalb bieten unsere Gasthäuser, die mit manchen Röstlichkeiten und Besonderheiten aufwarten vermögen, nicht weit mehr „ostfriesische Spezialitäten“ an? Man könnte doch eine sehr reichhaltige Folge besonderer ostfriesischer Gerichte zusammenstellen.

Ostfriesland, fährt einmal durch deutsche Lande, und ihr werdet überall irgendwo eine heimische Besonderheit auf der Speisekarte finden, die euch verleiht, eben das Gerichte zu bestellen, und die zudem in der Erinnerung (auch hier geht die Liebe, wenn man so sagen darf, durch den Magen) lange wach bleibt und so werbend für die betreffende Gegend wirkt. Die Oldenburger werben mit dem „Ammerländer Schinken“, anderwärts wieder ist es ein „Wiener Schnitzel“, das für die Donaustadt wirbt, und was man noch alles an Leckereien aufzählen mag. Ostfriesland könnte auch allerlei Spezialgerichte aufweisen.

Reise Land Ostfriesland, bietet keinen Gästen etwas Besonderes. Gewiß muß es Hotelbetriebe geben, in denen jeder Reisende das findet, was ihm eben allerwärts geboten wird, doch es ist sicher von besonders werbender Kraft, wenn es mehr Gaststätten geben würde, die die Eigenart Ostfrieslands auch im Dienst am Gast herausstellen.

Auch Gaststättennamen, die nicht nach Ostfriesland gehören, sollten mit der Zeit verschwinden. Doch davon ein andermal!

otz. Umsatzwerte des ostfriesischen Einzelhandels. In Ostfriesland (Regierungsbezirk Aurich) sind folgende Umsatzwerte des Einzelhandels festgestellt worden: Einzelhandel insgesamt: Veranlagte 2772, Jahresumfatz 72 865 000 RM.; davon Waren aller Art: Veranlagte 259, Jahresumfatz 9 801 000 RM.; Lebensmittel: Veranlagte 1338, Jahresumfatz 28 117 000 RM.; Bekleidungsgegenstände: Veranlagte 350, Jahresumfatz 17 085 000 RM.; Dinge zur Körper- und Gesundheitspflege: Veranlagte 107, Jahresumfatz 3 355 000 RM.; Haus- und Küchengeräte, Wohnbedarf: Veranlagte 110, Jahresumfatz 5 147 000 RM.; übriger Einzelhandel: Veranlagte 608, Jahresumfatz 9 360 000 RM.

Jüdische Unverschämtheit und Dreißigkeit

Können die Juden nicht lesen?

otz. „Smiet een Jöde vörn herut — dann tummt he achtern weer herin“ sagt ein altes Wort mit dem der Volksmund die Dreißigkeit und Unverschämtheit der Juden treffend kennzeichnet. Jedermann weiß aus Erfahrung, daß die Juden, sobald man sie etwas schärfer ansieht und sie als das, was sie sind, als läble Schmarotzer, behandelt, zunächst in geradezu widerwärtiger Weise sich ducken, daß sie alsbald „klein und häßlich“ werden, wenn sie vordem auch sehr großspurig und dreist auftraten. Sobald jedoch der Jude glaubt annehmen zu dürfen, daß der Druck etwas nachläßt — wird er sogleich wieder frech und unverschämt. Die Jüdinnen tun sich hierbei mitunter besonders hervor, da sie offenbar damit rechnen, daß man sie als Frauen nicht so schroff zurecht weisen mag.

Leer Stadt und Land

Der Rudersport macht gute Fortschritte

Bootschau im Ruder-Club

otz. Am kommenden Sonntag kann der Ruder-Club Leer wieder einmal eine Bootschau begehen. Es handelt sich um einen Gig-Doppelzweier neuester Bauart. Mit der Instandstellung dieses Bootes ist wiederum ein großer Schritt getan im Vorwärtstreben der Clubarbeit. Bedenkt man, daß die Vereinigung im Jahre 1930 gegründet wurde, so muß man anerkennen, daß es ihr in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen ist, neben dem Bootshaus mit seinen schmucken Anlagen einen Bootspark zu beschaffen, der sich sehen lassen darf.

Neben dieser Arbeit ging planmäßig die Ruderverausbildung her, und es konnten in der verfloßenen Zeit sehr viele Siege und Erfolge errungen werden. Die letzten Kampfstätten in diesem Jahre waren Emden und Oldenburg. Diese Regatten haben gezeigt, daß die Ausbilder hier mit ihrer Arbeit auf dem richtigen Wege sind und daß die Ruderer unter fachkundiger Leitung zu Höchstleistungen herangebildet werden können. Neben diesem Leben für Regatten, also für Höchstleistungen auf dem Gebiete der Ruderei,

steht aber ebenso gleichbedeutend die Breitenarbeit, die Ausbildung eines jeden Mitgliedes so, daß es den Rudersport richtig betreiben und gute Durchschnittsleistungen erzielen kann. Nicht alle werden ja ausgesuchte Ruderer, oder Stürmerinnen, um auf Regatten für die Farben ihres Vereins kämpfen zu können. Das ist hier genau so wie bei jedem anderen Sport, doch allen dient der Rudersport als Leibesübung zur Ertüchtigung und als Ausgleich für die Berufsarbeit. Gerade hierfür ist der Rudersport hervorragend geeignet, denn die Ausübung dieses Sportes geschieht in frischer, staubfreier Luft.

So kann man denn auch jeden Abend eine stattliche Anzahl Ruderer und Ruderinnen am Steg des Ruder-Clubs Leer antreffen, die begeistert den Rudersport ausüben. Es ist hier gerade die Jugend, die mit viel Freude und Eifer sich in die Kunst des Ruderns einweisen läßt, um dann eifrig zu rudern und auf Wanderfahrt mit dem Boot zu gehen. Jetzt wird wieder ein Boot mehr bereit gestellt, es geht vorwärts.

Was bringt der Bannsporttag?

Geländeorientierungsfahrt / Wehrdreitampf / Fußballspiel

otz. Die Vorbereitungen für den Bann- und Untergau-Sporttag sind nun nahezu abgeschlossen. Auf den Sportplätzen sieht man nur noch eifriges Leben für Sondervorfürungen. So steht alles gerüstet, und der größte Sporttag unseres Kreises kann beginnen.

Der Tag fängt an um 8 Uhr mit den leichtathletischen Mannschaftskämpfen von etwa 1200 Hitlerjungen und WDM-Mädern. Die HJ wird auf dem Germania-Sportplatz, das WDM auf dem Sportplatz der Kaiserne und der WDM auf dem Platz beim HJ-Heim (Straße der EM) die Wettkämpfe austragen. Hierbei gilt es, jeweils die beste Mannschaft des Bannes, des Jungbannes und des Untergaues festzustellen, die dann im Kampf um die Gebiets- bzw. Obergau-Meisterschaft eingeseht werden.

Den Höhepunkt des Tages bildet die große Nachmittagsveranstaltung auf dem Germania-Sportplatz, an der HJ, WDM und FM mitwirken. Der Spielmannszug und

Einem sehr spannenden Kampf werden sich unsere Hitlerjungen liefern in dem schwierigen Wehrdreitampf, zu dem von jeder Gefolgschaft des Bannes eine Mannschaft, bestehend aus einem Führer und drei Junggenossen, antritt. Er beginnt mit einem 15-Kilometer-Gepäckmarsch (15 Pfund Gepäck). Nach etwa 12 Kilometer Marsch müssen die Jungen einen Keulenzielwurf und das Kleintaliberschießen auf Figurenscheiben ableisten. Start und Ziel ist der Germania-Sportplatz.

Eine bisher noch nicht gebotene Vorführung auf einem Bannsporttag in Leer stellt die Geländeorientierungsfahrt der HJ dar, an der sich alle Motorgefollschaften des Bannes beteiligen. Die Fahrtroute wird selbstverständlich noch geheim gehalten.

Harte Kämpfe und für die Zuschauer viele interessante Augenblicke wird es bei den Entscheidungskämpfen um die Leichtathletikmeisterschaften für HJ und WDM geben.

Der WDM wird als Besonderheit eine große Gymnastikvorführung bieten, während die Jungmädler sich mit etwa fünfshundert Mädeln durch Volkstänze erfreuen werden.

Das Jungvolk wird uns zünftige Lagerbilder aus dem Pimpfenleben zeigen, wobei ein Fährlein u. a. in Windeseile Zelte aufbauen wird. Die Spielschar der HJ-Wehrhaudefernen wird dabei noch mit besonderen Ueberrassungen aufwarten.

Mit großer Spannung sehen unsere Hitlerjungen schon der 10 mal 100 m-Einladungsschiffstafel entgegen, an der sich eine Mannschaft der 8. Schiffstammabteilung des SA-Sturmabannes 1/3 und des HJ-Bannes Leer beteiligen werden.

Die unentwegten Fußballfreunde werden ebenfalls zufriedengestellt werden. Der Standort der HJ Emden und der Standort Leer werden zu einem Fußballspiel antreten, bei dem unsere Leerer Hitlerjungen in den Emdern die beste Fußballmannschaft der HJ Ostfrieslands vor sich haben.

Einen eindrucksvollen Abschluß des Tages wird der große Vorbeimarsch von etwa 2500 Hitlerjungen am Kriegerdenkmal in der Adolf-Hitler-Straße bilden.

Was die Hitlerjungen sich zum Bannsporttag noch wünschen, sind drei Dinge: Gutes Wetter! — Viele Zuschauer aus Stadt und Land! — Eine festlich geschmückte Stadt!

Großes Untergautreffen am 25. Juni

2000 Mädel und Jungmädler kommen zuhau!

otz. In Verbindung mit dem Bann- und Untergauporifest, führt der Untergau Leer (381) mit 2000 Mädeln und Jungmädern ein Untergautreffen dur.

Am Sonntagmorgen werden aus allen Jungmädlergruppen die Mädel nach Leer reisen, um einmal beim Wettkampf ihrer Gruppenmannschaft zugegen zu sein, und um an dem Untergautreffen teilzunehmen. Ein-

Der Obergauführer und die Obergauführerin erlassen zum Tag des Deutschen Volkstums vom 24. bis 25. Juni folgenden Aufruf:

„Kameraden, Kameradinnen! Der Reichsjugendführer hat die gesamte Hitler-Jugend zum Einsatz für die am 24. und 25. Juni 1939 stattfindende Haus- und Straßensammlung des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland (VDA) aufgerufen.“

Wenn wir an diesen beiden Tagen der Volksdeutschen jenseits der Grenzen gedenken, bekennen wir uns gleichzeitig zu ihren Leistungen und Taten, die sie als deutsche Menschen für unser Volk und für die fremden Staaten, in denen sie heute ansässig sind, vollbracht.

Jungen und Mädel der Nordsee-HJ! Beweist eure Verbundenheit zu den volksdeutschen Kameraden im Ausland durch stärksten Einsatz bei der Sammlung am 24. und 25. Juni!

Die Führerin des Obergau Nordsee (7)
Lilo Schmidt, Gauführerin

Der Führer des Gebietes Nordsee (7)
Lühr Hogrefe, Obergauführer.

mal im Jahre ergeht an unsere Mädel dieser Ruf und sie sollen jedes Jahr wieder einmal in dieser großen Gemeinschaft aller Mädel des Kreises stehen. Die Jungmädler haben die Ausgestaltung dieses Treffens übernommen, und es wird eifrig gelibt, damit sie auch wirklich ihren Kameradinnen etwas ordentliches zeigen können. Eine Instrumentalgruppe aus flehzig Jungmädern ist zusammengestellt worden, die für die musikalische Umrahmung des Treffens sorgt.

Die Obergauführerin oder ihre Vertreterin wird diesem Treffen beiwohnen. Um 12 Uhr werden die auswärtigen Mädel verpflegt. Mit Hilfe der NS-Frauenenschaft, der WDM und der Marine wird es erreicht, daß allen Mädeln ein Mittagessen verabreicht wird.

Am Nachmittag wohnen alle den Sportwettkämpfen auf dem Germania-Sportplatz bei. Hier werden sich die WDM-Mädel und auch die Jungmädler in den Einzelwettkämpfen, im Wehrtprung, im Lauf und im Schlagballwurf, messen. Wer wird den Titel einer Untergaumeisterin erringen?

otz. Die Meisterprüfung haben bestanden: Im Damenschneiderhandwerk: Antje Rieken, Barfede, Margarete Richter, Aurich, Alverdine Donker, Stapelmoor, Gesine Böhlen, Norden. Im Friseurhandwerk: Hinrikus Gröpel, Borkum, Gerhard Dytman, Emden, Paul Deide, Emden, Wilhelm Walf, Emden. Im Bäckerhandwerk: Name Poppen, Jemgum, A. Koelfz, Jemgum, A. Bredters, Logumer Borkum, A. Koflhas, Emden, D. Juiß, Borkum.

otz. Zum „Tag des Deutschen Liedes“ bringt der Männer-Gesang-Berein „Euterpe“ in Verbindung mit der Musikkapelle der 8. Schiffstammabteilung am Sonntagvormittag von 11—12 Uhr am Goldsichtig im Stadtpark einige Lieder zu Gehör. Sicherlich werden viele Musikfreunde sich einfinden, um diesem Konzert beizuwohnen.

Bezugscheine für Leinen. Bekanntlich konnten alle Flachsanbauer des letzten Jahres Bezugscheine für den Bezug von Leinen erhalten. Auch für das Jahr 1939 ist eine ähnliche Regelung vorgesehen. Da die für 1938/39 gültigen Bezugscheine mit dem 30. Juni 1939 ungültig werden, müssen alle noch nicht eingelösten Bezugscheine (L. Leunig) verwertet werden.

Abzeichenverkauf hat begonnen.

10. Gestern abend haben die Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend die gläsernen Abzeichen und die Sammelbüchsen in Empfang genommen.

Schon nach wenigen Augenblicken hatten sie sich auf verschiedene Straßen der Stadt verteilt, jedoch bereits am ersten Tage Hunderte Abzeichen für den Verkauf abgeholt.

Aus dem Reiderland

Gefängnisstrafen für die Schmuggler beantragt

Vor dem Urteil im Pferdebeschmelzprozess

Die Große Strafkammer des Landgerichts Osnabrück führte die Beweisaufnahme im Schmuggelprozess fort. Es wurden zunächst die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Angeklagten von Hebel erörtert, die beide einen großen Hof mit Rindvieh und Pferdebestand bewirtschaften.

Dann kamen die nächsten Schmuggelfälle zur Erörterung. Es handelt sich insgesamt um 32 Fälle. Der Angeklagte Casper von Hebel erklärte heute wiederholt auf Befragen, daß er Pferde an „unbekannte Käufer“ veräußert habe.

Die Plaidoyers des Staatsanwaltes und des Verteidigers beginnen heute; mit dem Urteil ist für heute, Freitag, abend oder für Sonnabend zu rechnen.

Anklagerede des Staatsanwaltes

10. Heute morgen um 9 Uhr wurde der große Prozess fortgesetzt. Der Staatsanwalt befaßte sich mit den Persönlichkeiten der beiden Hauptangeklagten von Hebel, die er als Schmuggler im üblichsten Sinne des Wortes bezeichnete. Sie arbeiten je nach der Konjunktur als Ex- oder Importeure, ungeachtet der ihrem Treiben entgegenstehenden Gesetzesbestimmungen. Mit beiführender Ironie kennzeichnete der Staatsanwalt die Behauptung als eine Unverschämtheit, fast alle Pferde an „unbekannte“ verkauft zu haben, oder an mit Namen bezeichnete Personen, die es überhaupt nicht gibt, wie umfangreiche Nachforschungen der Zollfahndungsstelle ergeben haben. Der Staatsanwalt ging dann die einzelnen Fälle durch und tat überzeugend dar, daß fast alle Pferde nach Holland gebracht worden sind. Der Staatsanwalt befaßte sich bei den einzelnen Fällen gleichfalls mit den übrigen Angeklagten. Hart gestellte er die irrtümliche Auffassung vieler Volksgenossen, den Ermittlungsbeamten bei Straffällen die Unwahrheit sa-

gen zu dürfen. Jeder hat dazu beizutragen, daß jedes Vergehen seine Sühne findet. Ausdrücklich erörterte der Staatsanwalt auch die beweisenrechtlichen Bestimmungen, die von den Angeklagten verletzt worden sind.

Kurz vor Redaktionsluß wurden uns noch die Strafanträge bekannt, die wir hier kurz wiedergeben: Bernhard von Hebel 3 Jahre Gefängnis, 30 000 RM. Geldstrafe bezw. für je 50 RM. 1 Tag Gefängnis; Caspar von Hebel 2 Jahre und 6 Monate Gefängnis, 15 000 RM. Geldstrafe bezw. für je 50 RM. 1 Tag Gefängnis; Gerhard Bölder 5000 RM. Geldstrafe bezw. 5 Monate Gefängnis; Wilhelm Stübbe 3 Monate Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe; Johannes Brodmann 4 Monate Gefängnis; Regidius Bruns, Benzel-Laus Ahrens, Wilhelm Ahrens, Heinrich Hipper je 3 Monate Gefängnis; Karl Brand, Benno Brand, Adolf de Haas, Jakob Jacobs je einen Monat Gefängnis und Grietje Schipper hundert Reichsmark Geldstrafe.

10. Bingham. Ein bunter Abend wird zum Wochenende und aus Anlaß einer großen Festveranstaltung in unserm „Küster“ viele Gäste von diesseits und jenseits der Ems zusammenführen. Die Binghamer Laienspielchar, bekannt als Leistungsfähig, wird Carl Buntjes Stück „Spektakel in Kleider“ aufzuführen. Der Geselligkeitspflege dient ein Tanzkränzchen, das den Abend abschließt.

10. Wymeer. Sport der Jugend. Das Fußballspiel hat in der Jugend hier viele Anhänger gefunden und es werden bei manchen Spielen von den Jungen schon sehr gute Leistungen gezeigt. Die Wymeerer spielten dieser Tage gegen die Jugendmannschaft aus Stapelmoor. Das Spiel der ebenbürtigen Mannschaften endete unentschieden.

Oberledingerland

10. Bademoor. Sonnwendfeier. Wie vielerorts, so fand auch hier eine Sonnwendfeier am Mittwochabend statt. Vom Buschmannischen Gasthof aus marschierten die Mitglieder der NSDAP, zum von den Schulknaben in den letzten Tagen mit großem Eifer zusammengeführten Reiserhäufen. Im Schein des entfachten Feuers wurde vom Ortsgruppenleiter Gehmann eine Ansprache gehalten.

10. Bademoor. Wassermangel. Da hier bis jetzt keine wesentlichen Niederschläge erfolgten, nimmt die Wasserfrage immer schärfere Formen an. Die Regenbäder sind zumeist geleert und auch der Wasserstand in den Brunnen soll nach der Aussage Älterer: Volksgenossen einen derartigen Tiefstand anzuweisen, wie dies seit dem Jahre 1910 nicht mehr der Fall gewesen ist. Erreulicherweise kann den Weide-Tieren im Hammurff immer noch ausreichend frisches Tränkwasser verabreicht werden, da die Gräben aus der Erde mit Wasser versorgt werden können. Schlimmer ist es schon in den Kämpen bestellt, wo die Döbden vielfach leer sind. Wie auch wohl anderorts, leiden die Weiden teilweise auch hier sehr und fangen an, braun zu werden.

10. Gollingshorst. Arbeit bis spät in die Nacht hinein gibt es jetzt für den Land-

mann, da die Heuernte eingebracht werden muß. In unserer Gegend sieht man seit vielen Tagen die hochbeladenen Heuwagen fahren und auf den Wiesen herrscht überall Hochbetrieb. Das Heu konnte gut gewonnen werden, da das Wetter überaus günstig war. Leider hört man häufig davon, daß Jungwölfe durch die Wähmschneie verletzt worden ist.

10. Marienheil. Versuchsfelder sind in verschiedenen Gegenden des Kreises in diesem Jahre wieder angelegt worden. Auch hier befindet sich ein solches Versuchsfeld, auf dem ein Versuch mit einem besonderen Düngemittel durchgeführt wird. Die Versuchsarbeit begegnet in der Landwirtschaft allgemein lebhaftem Interesse.

10. Dithraudersehn. Das Bauhandwerk arbeitet immer. In den letzten Jahren sind in unserm Ort viele neue Häuser errichtet worden, die schmid und sauber gebaut, dem Dorf zur Zierde gereichen. Jetzt wird an der Landstraße wieder ein Neubau errichtet. In wenigen Jahren wird auch die letzte Hütte in der Reihe der schmucklosen kleinen Häuser am Ortseingang ausgefüllt sein.

10. Steensfelde. Die NS-Frauen-schaft konnte hier in dieser Zeit auf einen fünfjährigen Dienst an der Volksgemeinschaft zurückblicken und aus diesem Anlaß fand eine Zusammenkunft statt, die feierlichen Charakter trug. Die Kreisfrauenchaftsleiterin nahm Gelegenheit, ihre treuen Kameradinnen und Mitarbeiterinnen aus unserer Gegend auszusuchen und zu ihnen über die schon geleistete

Urlaub zum Stapellaut

Gaulleiter Carl Röber richtet an die Betriebsführer des Gaues Weser-Ems den nachstehenden Aufruf:

Am 1. Juli dieses Jahres läuft der schwere Kreuzer „L“ unserer Kriegsmarine in Bremen auf der „Deichmag“ vom Stapel. Dazu werden für Abperrungs- und Sicherungszwecke große Kontingente aus den Gliederungen der Partei benötigt. Aus diesen Grunde bitte ich alle Betriebsführer des Gaues Weser-Ems, den dienlich in Anspruch genommenen Männern Urlaub bei Weiterzahlung des Lohnes zur Erfüllung ihrer Pflicht zu gewähren.

Carl Röber, Gaulleiter und Reichsstatthalter.

und noch bevorstehende Arbeit zu sprechen. Siebzehn Frauen traten hier vor fünf Jahren an und jetzt ist aus dieser kleinen Gruppe schon eine große Gemeinschaft geworden. Im Rahmen des Abends nahm Frau Vinneweiz die Verlesung mehrerer Frauenwerksmitglieder vor. Jeder und Gedichtorträge umrahmten die kleine Erinnerungsfeier. — Mitgeteilt sei noch, daß unsere Frauen demnächst eine Gemeinschaftsfahrt nach Bentheim zur Freilichtbühne unternommen werden.

10. Westhaudersehn. Neubau der Verlaatrücke. Zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse hier wird beabsichtigt, die Verlaatrücke, eine Klappbrücke, im Zuge der von Marienheil nach Strüdingen führenden Straße, neu zu bauen. Geplant ist, eine rechtwinklig angelegte Eisenbetonbrücke über den Kanal zu legen; ferner ist beabsichtigt, die Linienführung der oben genannten Landstraße etwas zu verlegen, d. h. die Brücke wird in Zukunft rund zwanzig Meter weiter südlich errichtet werden. In nächster Zeit wird der Brückenneubau bereits ausgeschrieben werden.

10. Westhaudersehn. Beachtet die Umleitung. Die umfangreichen Straßen-erneuerungsarbeiten in der Hauptverkehrs-gegend unseres Ortes haben es notwendig gemacht, den Durchgangsverkehr in der Nähe des Bahnhofes umzuleiten. Aus besonderen Anlaß muß darauf hingewiesen werden, daß die Umleitungsanweisungen zu beachten sind. Die Befehlsstrecke ist sehr kurvenreich, führt teilweise auch über einen Feldweg und es ist daher auch besondere Vorsicht geboten.

Reichsteuereinnahmen in Weser-Ems

Die Oberfinanzklasse des Oberfinanzpräsidenten Weser-Ems in Bremen veröffentlicht die Einnahmen im Monat Mai 1939 aus Reichsteuern.

Im Bezirk des Oberfinanzpräsidenten Weser-Ems sind danach an Besitz- und Ver-lehrsteuern, sowie Zölle insgesamt 29 731 000 RM. aufgefunden gegen 26 846 000 RM. im Mai 1938. Hiervon entfallen 15 195 000 (13 862 000) RM. auf Besitz- und Ver-lehrsteuern und 14 536 000 (12 984 000) RM. auf Zölle und Verbrauchssteuern.

Im Lande Oldenburg betragen die Gesamteinnahmen an Reichsteuern im Mai 2 956 000 RM. gegen 3 354 000 RM. im Mai 1938. Hiervon entfallen 3 130 000 (2 547 000) RM. auf Besitz- und Ver-lehrsteuern und 826 000 (807 000) RM. auf Zölle und Verbrauchssteuern.

Im Lande Bremen betragen die Gesamteinnahmen an Reichsteuern im Mai 18 695 000 RM. gegen 16 804 000 RM. im Mai 1938. Hiervon entfallen 3 407 000 (7 476 000) RM. auf Besitz- und Ver-lehrsteuern und 10 288 000 (9 328 000) RM. auf Zölle und Verbrauchssteuern.

In den preussischen Gebieten des Bezirkes des Oberfinanzpräsidenten Weser-Ems sind im Mai 1939 an Reichsteuern insgesamt 7 076 000 RM. aufgefunden gegen 6 689 000 RM. im Mai 1938.

Fohlenbrandtermine in Ostfriesland

Gute Ankaufsmöglichkeiten

Der neue Jahrgang an Pferden, der für Ostfriesland reichlich 4000 Tiere beträgt, wächst langsam heran. Die ersten Käufe besonders gesuchter Fohlen sind bereits getätigt. Überall wird vermehrt nach geeigneten Tieren Umschau gehalten. Eine überaus große Anzahl von Jungtieren wechselt bekanntlich immer gelegentlich des Fohlenbrandes den Eigentümer. Diese Termine bieten durch Zusammenführung der Muttertuten und Sargfohlen gute Ueberblick und reichliche Auswahl.

Die Durchführung des Kontrollbrandes für diesen Jahrgang beginnt am kommenden Montag. In elf von 29 Bezirken werden in der nächsten Woche 1500 Fohlen mit dem Fohlenbrand gekennzeichnet, weitere 2500 Fohlen in der Zeit vom 3. bis 8. Juli. — Den Stutenbesitzern wird bei dieser Gelegenheit erneut dringend empfohlen, bei Benutzung öffentlicher Straßen die noch nicht an den Verkehr gewöhnten Fohlen am Gurt der Mutter anzubinden.

Nachstehend veröffentlichen wir die Termine für die Woche vom 26. Juni bis 1. Juli:

Vertrauensmann L. Freeseemann, Eilingswehr; Montag, den 26. Juni: Crixum 6.30, Midlum 7, Marienschor 7.30, Bunder Hamtrich 8.30, Dikumer Verlaat 9.15, Dikumer Hamtrich 10, Dikum 10.45, Sahum 11.45 Uhr.

Vertrauensmann Reinhard Jürgens, Fißum; Dienstag, den 27. Juni: Ammerjum 12, Hollen 13, Südgeorgsfehn 14, Detern 15, Velde 16, Fißum 17, Lammertsfehn 18.30 Uhr.

Vertrauensmann T. Tergast, Oberjum; Montag, den 26. Juni: Bettum 7, Oberjum 8, Rorichum 9, Tergast 10 Uhr.

Vertrauensmann P. Sättmann, Nibel-warf; Dienstag, den 27. Juni: Beener 7.30, Gollhusen 8.30, Stapelmoor 9.30, Diele 11, Wunderneuland 14 Uhr.

Mittwoch, den 28. Juni: Boen 7, Wymeer 9, Brual 13, Velde 14.30, Achendorp 16, Renndorf 17.30 Uhr.

Deutscher Fußballtag in Oslo

Norwegens Ländermannschaft mit 4:0 (1:0) geschlagen

Als Auftakt der Nordlandreise unserer Fußballnationalmannschaft gab es am Donnerstagabend in Oslo einen verheißungsvollen 4:0 (1:0) Sieg über Norwegen. Dieses glatte Ergebnis gibt den Spielverlauf der ersten Halbzeit aber nicht richtig wieder, denn die Norweger kämpften mit äußerstem Widerstand und unter großer Aufopferung.

Rund 30 000 Zuschauer füllten das im Nordosten der Stadt gelegene Alnab-Stadion. Die letzten Minuten vor dem Spiel wurden mit wichtigen Marschbefehlen verläßt, bis endlich mit 15 Minuten Verspätung die Mannschaften auf dem Platz erschienen. Dem schwedischen Schiedsrichter stellten sich an diesem wundervoll abgeklärten Abend die beiden Spielführer Jans und Nils Erikson zur Wahl. Der Norweger war der Glücklichere und wählte die tieferende Sonne zum Bundesgenossen.

Norwegen: Eberle Nordby; Rolf Johansson; Delwind Holmsen; Kristian Henriksen, Nils Erikson, Einar Gundersen; Ergave Kroesen, Heidar Kroesen, Alf Martinson, Odd Franzen, A. Brustab.

Deutschland: Urban, Edaleh, Schen, Gelleh, Rehner; Ahinger, Goldammer, Kupfer; Lemans, Ganes; Molt.

Oslo ist schon immer ein schweres Gelände für unsere Fußballer gewesen. Nach einem knappen Sieg den der beiden letzten Ränge in Norwegens Hauptstadt ist der ausnehmend klare 4:0-Sieg doppelt so hoch zu bewerten. Und doch zeigte sich deutlich, daß unsere Spieler kurz vor der Sommerpause nicht mehr die richtige Länderkampfsphäre haben, um eine Leistung von Format zu vollbringen. Der Schiedsrichter Molt und Urban waren die besten unserer Elf. Die unermüdlichen Kupfer und Ahinger, zeitweise auch Rehner, der von Gelleh zu wenig einsetzt wurde, boten gute Leistungen. Schwächer war Ganes, von dessen Langsamkeit sich Janses annehmen ließ. Dennoch war Ganes mit Goldammer und Schen mit aufeinander abgestimmten Leistungen auf. Allerdings erreichten sie nicht ihre Bestform.

Die Norweger zeigten von der 20. bis 45. Minute ein energiegelobtes Spiel. Sie waren äußerst schnell und einhellig, aber letzten Endes zu hilflos in ihrem Aufbau, um den deutschen Sieg verhindern zu können. Vollkommen den deutschen Mannern gleichwertig spielten nur der vielseitige Brustab, der großartige Aufbauführer Kroesen und der wenigste Reichsaufen Kroesen; zuverlässig und hart der Stopper Erikson.

Dapenburg

otz. Gedanktag der NS-Frauenchaft. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der NS-Frauenchaft im Gau Weiser-Ems und des sechsjährigen Bestehens der Ortsgruppe Dapenburg der NS-Frauenchaft hatte die Ortsgruppenleiterin, Frau Brück, zu einer Feier nach dem Hotel Hülsmann eingeladen, in deren Verlauf auch wieder eine Anzahl neuer Mitglieder verpflichtet werden konnte. Umrahmt war die Feier von Filmvorführungen, Liedern und Musikdarbietungen. Nach der Eröffnung nahm die Kreisgruppenleiterin, Frau Kettler-Nischendorf, das Wort zu einer kurzen Ansprache, in deren Verlauf sie einen Rückblick auf die Entwicklung der NS-Frauenchaft im Gau Weiser-Ems gab und in der sie alle Frauen zur weiteren Mitarbeit aufforderte. Anschließend sprach Ortsgruppenleiter Meyer, der für die innerhalb der Ortsgruppe geleistete Arbeit Worte der Anerkennung fand und dem „Geburtsstagskind“, der Ortsgruppe der NS-Frauenchaft, seinen Dank abstattete. Bei gemeinsamer Kaffeetafel wurde fleißig gesungen. Ferner erfreute man sich an den schönen Heimatfilmen „Der Weg zum Meer“, der von dem hiesigen Amateur Regisseur gefilmt wurde und an dem Film „Im braunen Moor auf grüner Heide“ von Lichtbildmeister Hans Schulz.

otz. Beförderungen in der SS. Mit Wirkung vom 21. Juni wurden im Gau Emsland u. a. befördert: Zum Gefolgshausführer: Oberscharführer Hermann Meiners, Bannstab 383, Dapenburg. Zum Scharführer: Oberkameradschaftsführer Karl Dirlers, Rütenbrock, Gef. 16/383. Zum Oberkameradschaftsführer: Die Kameradschaftsführer Erich Dyhr, Bannstab 383, Dapenburg und Berens, Börger, Gef. 11/383.

otz. Ein alter Baum fiel. Wegen Abrundung und Verbreiterung der Erde Spittling-Erste Wief, mußte am Obenende eine um die Wende des 18. Jahrhunderts von den Nachkommen des jetzigen Hotelbesizers Gerhard Dilling dort gepflanzte 150 Jahre alte Weide gefällt werden.

otz. Gewitterschäden. Der heftige Gewitterregen, der am Mittwoch hier niederging, hat da und dort größere Schäden angerichtet. Verschiedentlich wurden größere Mengen Garten- und Feldfrüchte hinweggeschwemmt und es traten auch Überschwemmungen auf. Aus Nischendorf wird berichtet, daß dort einige Keller im Nu unter Wasser standen, so daß die Feuerwehr zur Hilfeleistung herangezogen werden mußte. Hier und dort waren auch „kalte Schläge“ feststellbar, Bäume wurden zerschmettert und Weidetiere wurden vom Blitz getötet.

Emden

Probefahrt bei den Nordseewerken. Das auf den Nordseewerken für die Alas-Levante-Linie erbaute Motorschiff „Levante“ wird voraussichtlich am 8. Juli seine Probefahrt durchführen. Gegen Ende Juli kann mit dem Stapellauf des 5000 Tonnen großen Neubaus für die Argo-Linie in Bremen gerechnet werden.

Unfall bei der Arbeit. Ein Installateur, der in den Lloydhallen mit Rohrlegungsarbeiten beschäftigt war, wurde dadurch verletzt, daß sich ein Stein löste und ihm auf den Kopf fiel. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Aus dem Krummhörn. Während der Roggen- und der Weizen sehr gut geraten sind, befinden sich die mit Gerste und Hafer bestellten Felder zum Teil der Jahreszeit entsprechend stark im Rückstand. Hafer, der kaum einen Fuß hoch ist, zeigt bereits Körneranfang, so daß auf den betreffenden Feldern kaum eine nennenswerte Strohernte zu erwarten ist. Sehr schlimm sieht es auf den Weiden aus. Die Tiere finden noch kaum einen Grashalm.

Aurich

Guter Austrieb zur Zuchtviehauktion. Gelegenheitlich der kürzlich im Zuchtgebiet stattgefundenen Termine für die Aufnahme von

den zetttrümmert und Weidetiere wurden vom Blitz getötet.

otz. Hausabbruch. Das am Deverweg stehende Haus des Kupferschmiede- und Klempnermeisters Gantner wurde wegen Baufälligkeit abgerissen; es wird durch einen Neubau ersetzt werden.

otz. Bauversammlung. In Lathen hielten die Baugewerks- und Zimmererinnung Nischendorf-Himmeling eine Versammlung ab, zu der auch Kreisbauamtsleiter Lenger und Geschäftsführer Dr. Lapsch erschienen waren. Mittelpunkt der Beratungen bildete die gewünschte Zusammenschließung mehrerer Betriebe zu Arbeitsgemeinschaften. Vier Baubetriebe schlossen sich bereits zusammen und werden in diesen Tagen mit einer größeren Gefolgshaft gemeinsam ein größeres Bauprojekt in Angriff nehmen.

Der Zierseesee am 15. Juni
Die im Reichsgeandheitsamt nach den Berichten der beantragten Tierärzte zusammengestellte Übersicht über den Tierseeseebestand am 15. Juni zeigt für unsere Heimat folgendes Bild: Regierungsbezirk Aurich: Markt und Klauenische: Ein Kreis (Leer), eine Gemeinde, ein Gehöft (neut).

Rundblick über Ostfriesland

Bullen in das Stammbuch konnte 51 Bullen die Eintragungsberechtigung zuerkannt werden. Bei der gleichzeitig erfolgten Auswahl von Herdbuchbullen für den am 4. Juli in Aurich stattfindende Zuchtviehauktion sind mit den bereits direkt gemeldeten Tieren rund 80 Bullen angenommen worden. Außerdem werden dieser Auktion etwa 40 hochtragende Kühe und Kinder zugeführt, so daß die Veranstaltung einen recht guten Auftrieb aufweist. Da die Nachfrage nach staatlich geförderten Bullen recht groß ist, rechnet man bei der Versteigerung wieder mit gutem Absatz.

otz. Vom Gericht. Der a. p. Justizinspektor Hans Gantner aus Aurich wurde mit Wirkung vom 1. April 1939 zum Justizinspektor beim Landgericht in Aurich ernannt.

otz. Okerander. Starke Austreten der Fische. Man hört allgemein Klagen, daß die Fische sehr zahlreich geworden sind und großen Schaden anrichten. So wurden dem Einwohner Schröder zehn Kisten und eine Glode geraubt, verschiedenen anderen Einwohnern mehrere Hühner.

otz. Extum. Elektrischer Anschlag. In unserem Hammlach sind einige technische Neuerungen zu verzeichnen. Die Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes, die bis- land sich der Segnungen des elektrischen Lichts

noch nicht erfreuen konnten, haben sich nunmehr an die elektrische Leitung anschließen lassen.

Norden

Nordertey. Unfall. Beim Passieren der Steinmauer an der Strandpromenade stieß ein älterer Mann so unglücklich aus, daß er mit einem Beinbruch liegen blieb. Sanitätsmänner schafften den Verunglückten ins Krankenhaus.

Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Leer „Am Dock“. Montag, dem 26. Juni, Zusammenkunft der Ortsgruppen-Amts-, Jellen- und Wollteiler 20.30 Uhr bei Harns (Bahnhofshotel). Wegen vorliegender wichtiger Angelegenheiten ist das Erscheinen aller politischen Leiter Pflicht.

SA-Spielmannszug 1/3. Auftreten heute, Freitag, 10.15 Uhr bei der Osterfestspiele.

SSM, Jörhone. Alle Mädel haben zum Handballspielen am Freitag, dem 23. Juni, auf dem Sportplatz in Lathen anzutreten.

SM-Untergau Leer (381). Alle Jungmädel des Untergaus Leer haben am Sonntag, dem 25. Juni, zusammen mit Wettlämpferinnen, pünktlich um 8 Uhr morgens beim SS-Beim in der Straße der SM zum Untergau treffen anzutreten. Die Wimpel sind mitzubringen.

Jungmädel, Standert Leer. Die Jungmädel der SM-Gruppen 1 und 15 treten am Freitag, dem 23. Juni, um 18 Uhr, beim neuen SS-Beim an. Es werden die Abzeichen für die SM im Empfang genommen. Die Jungmädel der SM-Gruppe 2/381 treten am Freitag, um 18 Uhr, beim Rathaus an, ebenfalls um die SM-Abzeichen zu erhalten.

SM-Ring 1, Leer. Sämtliche Jungmädel des Ringes treten am Sonntag, dem 24. Juni, um 16 Uhr, beim Germania-Sportplatz in Dornfleddern an. Die 11 Weiten der Jungmädelgruppen 1, 15 und 2 treten am Sonntag, um 3 Uhr auf dem Germania-Sportplatz mit Turnzeug an.

Jungmädelring Leer (Leer, Laga, Heisfelde). Die Jungmädel des Ringes Leer treten am Sonntag, dem 24. Juni, um 16 Uhr, beim Germania-Sportplatz zur Generalprobe für den Volkstanz an. (In Dornfleddern.) Die elf besten Wettlämpferinnen der SM-Gruppen 1, 15 und 2/381 sind eine Stunde früher da, um noch einmal zu trainieren.

Zweigegeheitsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung. Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. V. 1939: Hauptausgabe 28 657, davon Bezirksausgabe Leer-Heiderland 10 091. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Angelegenheitsliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Heiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Leer-Heiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Heiderland: Heinrich Derlyh, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Heiderland: Bruno Sachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Erfolgreicher Aufbau im Emsland

Bürgermeister-Dienstversammlung in Nischendorf

otz. Im großen Saale von Einhaus fand gestern nachmittags eine wichtige Besprechung der Bürgermeister des Kreises Nischendorf-Himmeling statt.

Nach Begrüßung durch den Einhaus-Landrat Gronewald, der als Gäste Kreisleiter Buscher, den Leiter des Finanzamts, den Kreisamtsleiter der NSB, Walter, Vertreter des Reichsnährstandes, des Reichsluftschutzbundes und anderer Dienststellen besonders begrüßte, teilte der Landrat zunächst mit, daß einige Eingemeindungen vorgenommen worden seien. So sind angeschlossen die Gemeinden Ost- und Westwippingen zur Gemeinde Wippingen, Renarenberg und Neulorup heißen jetzt Schlenberg, Waldhöfe wurde zu Sögel eingemeindet, ferner wurde Neulche in Eggershausen (zu Ehren des verstorbenen Regierungspräsidenten Pg. Eggers-Osnabrück) umgewandelt.

Dann nahm Kreisamtsleiter Walter Stellung zu Fragen der Wohlfahrt, wobei er die rechtliche Stellung der NSB darstellte. Kinderversicherung und Einrichtung von Kindergärten bezog sich der Kreisamtsleiter als vornehmste Pflicht und dringlichste Aufgaben im Kreise Nischendorf-Himmeling. Die Bürgermeister mußten mehr als bisher noch erkennen, daß es Mühseligkeit und Vornehmheit in früheren Sinne heute nicht mehr gebe. An einigen interessanten Zahlenangaben ließ er dann erkennen, daß das Spendenaufkommen im Kreise im Berichtsjahre zwei Drittel höher als im Vorjahre ist.

Nach kurzen Dankworten des Landrats stellte dieser dann den neuen Finanzamtsleiter Deltjen vor, der in längeren Ausführungen über verschiedene wichtige Fragen seines Sachgebietes wertvolle Angaben machte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß das Zusammenarbeiten mit den Bürgermeistern des Kreises so gut wie bisher bleiben möge. Im einzelnen berührte der Redner die Bestimmungen über einmalige und laufende Kinderbeihilfen, erläuterte ferner das Wesen der Ausbildungs- und der Einrichtungsbeihilfen bezw. der Einrichtungsdarlehen, die bekanntlich Volksgenossen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben gewährt werden. Er gab abschließend interessantes Zahlenmaterial aus den Rechnungsjahren 1937 und 1938 bekannt. Hier nach betragen die Gesamtaufwendungen des Reiches für den Kreis Nischendorf-Himmeling 1937 =

680 000 Reichsmark, dagegen 1938 = 1 115 000 Reichsmark.

Einmalige Kinderbeihilfen wurden gewährt im R. J. 1937 = 176 000 RM., im R. J. 1938 = 234 600 RM. An laufenden Kinderbeihilfen wurden gezahlt im R. J. 1937 = 141 970 RM., im R. J. 1938 = 598 539 RM.

An Ausbildungsbeihilfen wurden im R. J. 1938 gezahlt = 19 680 RM., an Einrichtungsbeihilfen = 49 200 RM.

Eine rege Aussprache rief darauf noch die Erhebung und Verrechnung der Schlachtsteuer durch die Bürgermeister hervor, die überlastet sind. Aus Zweckmäßigkeitsgründen muß diese Steuer künftig tunlichst durch den Fleischerhändler erhoben werden. Der Landrat versprach, seine vorgelegte Dienststelle in Kenntnis zu setzen. Finanzamtsleiter Deltjen wies noch darauf hin, daß die Bestimmungen des § 410 der Reichsabgabenordnung noch zu wenig bekannt wären. Er machte ferner darauf aufmerksam, daß in Kürze eine Nachprüfung der Steuereinkommen erfolgen müsse, um eine gerechte Behandlung aller Steuerpflichtigen sicherzustellen. Vizebürgermeister Streifbürger verbreitete sich anschließend über die Bedeutung der Seidenraupenzucht und Maulbeerbaumplantagen, die jeder Bürgermeister mit allen Mitteln zu fördern habe.

Kreisamtsgruppenleiter Walter machte einige Mitteilungen über die Luftschutzarbeit im Kreise, die nach den in den nächsten vierzehn Tagen stattfindenden Lehrgängen für den erweiterten Selbstschutz in Nischendorf und Sögel erst im Herbst mit der praktischen Arbeit wieder aufgenommen werden wird.

Kreisleiter Buscher kündigte im Herbst eine Werbeaktion für die Verschönerung der Dörfer an, die die Aufmerksamkeit jedes Bürgermeisters finden müsse.

Abschließend sprach dann Landrat Gronewald über die Gewährung von Wohnungs- und Wirtschaftsbauzuschüssen, sowie über die Straßenbauarbeiten im Kreise. Er appellierte an die Gemeinden, tatkräftig selbst mitzuzufassen und insbesondere die Hand- und Spanndienste wirksam und richtig einzusetzen. Dankesworte für die bisher geleistete Arbeit und ein kurzer Rückblick auf die glänzenden innen- und außenpolitischen Erfolge der Zeit bildeten den Abschluß der mehrstündigen Besprechung.

Deutsch-niederländischer Schüleraustausch 1939

Es besteht noch in diesem Jahr die Möglichkeit, Schüler aus Westdeutschland während der Sommerferien in der Zeit von Ende Juli bis Anfang September am Schülereinzelaustausch mit den Niederlanden zu beteiligen. Zur Meldung werden Schüler (Schülerinnen) vom vollendeten 14. Lebensjahr an zugelassen. Bei der Bewerbung ist anzugeben, ob der Austausch in der ersten oder zweiten Ferienhälfte gewünscht wird. Im allgemeinen ist es so, daß der ausländische Schüler nach Deutschland kommt und den deutschen Partner dann mit zurücknimmt, oder auch umgekehrt. — Anfragen sind an den Mittelmann des Deutschen Akademischen Austauschdienstes E. V. für den deutsch-niederländischen Schülereinzelaustausch, Studienrat Dr. Gubisch, Oberhausen (Rhd.), Madonnenstr. 111, zu richten.

Kommt zum großen Sporttag des Bannes und Untergaus Leer am Sonntag, dem 25. Juni! Volksgenossen, zeigt Eure Verbundenheit mit der Jugend Adolf Hitlers durch Eure Teilnahme!

Barometerstand am 23. 6., morgens 8 Uhr: 761,0° Höchst. Thermometerf. der letzt. 24 Std. C + 27,0° Niedrigster „ „ „ „ „ „ „ „ C + 14,0° Gefallene Niederschläge in Millimetern Mitgeteilt von B. J. o k u b l, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 20°, Luft 18°

Der kluge Geschäftsmann inseriert!

Gottesdienstliche Nachrichten

Sonntag, den 25. Juni 1939

- Leer.**
 - Lutherische. Vorm. 8 Uhr: P. Knoche. Vorm. 10 Uhr: P. Schwieger. (Kollekte). Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Mädchen.
 - Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim P. Knoche und in Heisfelde, Landstraße 17, P. Schwieger.
 - Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdieck. (Kollekte). Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
 - Reform. Kirche. 8 Uhr: Hilfsprediger Petersen. 10 Uhr: P. Buurman. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. P. Buurman.
 - Baptistengemeinde. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger W. Cofter. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Prediger W. Cofter.
 - Donnerstag abend 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
 - Loga. Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Hasner. (Kollekte). 14 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden.
 - Loga. Reform. Kirche. 10 Uhr: Gottesdienst. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Für Frau Bruns, geb. Kramer und Frl. Udine Kramer aus Loga werde ich am Sonntag, 24. Juni, nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle

Das Gras
von 5 ha „Wirtjenstüd“ an Ort und Stelle in Pfändern auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.
Stadthausen. P. Grünfeld, Preuß. Auktionator

Für Herringsfehn Am Sonntag, 24. Juni, abends 1/8 Uhr, werde ich für:

1. Herrn Wils. Gastmann, Alte Becke Wieke,
2. Herrn Friedr. Otton, daselbst
3. Frau Gerd de Buhr Wwe., Rudolfswieke,

Gras
eine größere Fläche
auf Zahlungsfrist verkaufen, erst auch die Nachweide, zunächst bei Gastmann, Hofel. Barnhd. Luiting, Preuß. Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Donnerstag, d. 29. Juni 1939, nachmittags 2.30 Uhr, in der Schaafischen Gastwirtschaft zu Großwolde

Das Gras

- auf der Wurzel
1. für die Witwe des weil. Lehrers **W. Strenge** zu Dornum von ca. 20 Diemat daselbst belegen
 2. für Herrn Landwirt **M. Meinders** zu Luitjewolde von 13 Diemat am Priffers Tief unter Großwolde belegen

— diematweise —
freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. — Befichtigung vorher gestattet.
Leer. Barnhd. Buttjer, Preußischer Auktionator.

Anzeigen

in der OZ. haben stets großen Erfolg!

Freilichtbühne Bentheim // Grenzlandfestspiele

1939: „Die Nibelungen“

Der gehörnte Siegfried - Siegfrieds Tod - Kriemhilds Rache von Friedrich Hebbel.

Spieltage: bis einschließlich 3. September jeden Sonntag und Mittwoch 4-7 Uhr.
Eintrittspreise: 3. Platz RM. 0,80, 2. Platz RM. 1,35, 1. Platz RM. 2,10.

Geschlossene Gliederungen der Partei, Gefolgschaften, Vereine usw. 20% Ermäßigung. Kinder RM. 0,30.
Anmeldungen an Rektor Everink. - Fernsprecher 440.

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Herr Landwirt Heiko Düin in Hasselt läßt am **Montag, d. 26. Juni** abends 7 Uhr,

Das Gras

vom „Inland“

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Bernhard Luiking, Preuß. Auktionator.

Fertel zu verkaufen.
Johann Voetholder, Logabirum.

Fertel zu verkaufen.
Joh. Brent, Chr. de Niese, Holtland

Einige im Oktober **fallende Kinder** zu verkaufen.
J. Dieken, Rättermoor, Neuer Weg.

Eine abgetalpte **Färse** und ein **Kubtalb** hat zu verkaufen
J. Störmer, Benningafehn.

Kubtalb zu verkaufen
E. Helmig Bw., Stallbrüggerfeld

Ein starkes **Arbeits-Pferd** zu verkaufen
Diedr. Botelmann, Lammertsfehn.

Ein gutes **Arbeits-Pferd** zu verkaufen
H. Hinrichs, Warfingsfehn.

Unter meiner Nachweisung steht eine **eiserne Schute**
(24 Tonnen groß) zu verkaufen.
Davenburg, Bernhard Schulte, Telefon 345. beid. Auktionator.

Gut erhaltener **Kinderwagen** mit Zubehör, billig zu verkaufen.
Loga, Höhe Loga 52.

Empfehle zur **Zucht** den schweren, hochprozentigen



Bullen „Anton“
Deckgeld 5 RM.
Maßmann, Folmbufen.

Unter m. Nachw. zu verkaufen:
a) 1 massives **Wohn- und Geschäftshaus** an der Hauptverkehrsstraße,
b) 1 massives **Wohn- und Geschäftshaus** im östlichen Stadtteil.
Ed. Ellen, Leer, Adolf-Hitlerstr. 58

NSU-Motorrad
200 ccm, umständehalber zu verkaufen.
Heisfeld, Ringstraße 61.

98 ccm Sachs-Motorrad (180.- bar) verkauft
Hollander, Leer, Süderkreuzstraße 4.

Quantum **Kartoffeln zu verk.**
Karl Schnater, Nortmoor.

Zu mieten gesucht

Kleine Wohnung
Sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter L. 642 an die OTZ, Leer.

Kleine Wohnung
(Stube, Kammer und Küche) gesucht. Gefl. Angebote unter „L 641“ an die OTZ, Leer.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen, 20 Jahre alt, **sucht Stellung** in landw. Betrieb bei Familienanschluß und Gehalt. Angebote unter „H. 132“ an die OTZ, Weener.

Stellen-Angebote

Zum baldigen Eintritt kräftiges, gesundes **Mädchen** für Haus und Küche bei guter Entlohnung gesucht. Zeugnisse und Bild an **Badehotel Bad Pyrmont.**

Zum 1. Juli ein freundliches **Tagesmädchen** gesucht
Frau Behner, Leer, Rathausstr. 20

Suche auf sofort eine ältere **Haushälterin**
E. Penning, Loga, Kirchstraße 1.

Gesucht zum 1. Juli 1939 **Hausgehilfin** nach Hamburg-Harburg
Ober-Baurat Schulemann, Vorstellung erbeten am 24. 6. od. 25. d. Leer, Bergmannstr. 29.

Ein **2. Fahrer** gesucht
Abbo Brower, Bier- u. Mineralw.-Großhdlg., Leer, Heisfelderstr. 51, Tel. 2870

Zum 1. Juli oder 14 Tage später ehelicher, jugendlicher **Proffkutscher** gesucht.
Wer, sagt die OTZ, Papenburg

Prima fett. Hammelfleisch empf. H. Hummerich, Neermoor

Zwangsweise verfeigere ich am **Sonabend, dem 24. d. Mts., 15 Uhr,** in Leer, Zentral-Hotel
20 Anzüge, 4 Wäster, 1 Registrator-Kasse, 1 Bettfedern-abfüllwaage, 1 Büfett, Fiohr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

**Roche mit Gas
Bade mit Gas
Kühle mit Gas**

Gasherde und -Kocher
Gasbadeöfen
Gas Kühlschränke von

J. N. Saul / Leer
Hindenburgstraße 62
Kühlschrank kann im Betrieb vorgeführt werden

Nur der gemeinsame Einkauf von annähernd 250 Firmen der Eink.-Gen. „Keramik“ ermöglicht mir die billigen Preise der

Geschenk-Artikel in Porzellan, Steinzeug, Keramik, Glas und Kristall sowie **Einkoch-Gläser**

H. W. Kuiper, Leer Heisfelderstraße

Privat-Tanzunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene in sämtlichen Gesellschaftstänzen
Einzelstunden, geschlossene Kurse zu jeder Tageszeit
Anmeldungen **Leer, Gr. Roßbergstraße 15**
Lehrerin für Gesellschafts-Tanz **Frau E. Böke**

Kulturbeutel
Erich Reddingius / Leer
Parfümerie / Leer
Hindenburgstraße 44.

Sonnabend und Sonntag auf nach Rajen!

Die **Chöre des Oberledingerlandes** feiern am 25. Juni ds. Js. im großen Festzelt bei der Freese'schen Wirtschaft ihr diesjähriges **Arbeitsgemeinschafts-Fest**

Massenchöre und Einzelchöre wechseln miteinander ab
Musik: Marinekapelle Leer
Emplang der Vereine 2-3 Uhr / Anfang 3 Uhr
Nach den Lieder-Vorträgen TANZ!
Auf dem Festplatz Buden aller Art!
Es ladet ein:
Der festgebende Verein „Einigkeit“, Rajen
Sonnabend 8 Uhr **Kommers!**

Haben Sie schon einen Verbandkasten in Ihrer Werkstatt und in Ihrem Auto?
In jeder Größe lieferbar durch die **Dr. Oetker Drogerie**

NS.-Marine-Kameradschaft Leer.
Sonntag 9.00 Uhr:
Schießen im Brintum!
Der Schießwart.

Erdbeeren zum Einmachen, Stachelbeeren, Rhabarber.
Franz Lange, Leer

keine Sprechstunde
Zahnarzt Boerma / Ihrhove.

Gemeinde Folmbufen
Die ordnungsmäßige Instandsetzung des **Lüdweges** hat bis zum 1. Juli d. J. zu erfolgen
Der Bürgermeister.

Monats-Appell.
Der Kameradschaftsführer.

Gasthof „Zur Burg“, Stickhausen
Sonntag Tanz
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Boekhoff.**

Familiennachrichten

Gottes Güte schenkte uns heute ein gefundes **Süchterchen**

In dankbarer Freude:
Anna Dettler, geb. Buurman
Diet Dettler
Eppingawehr, den 22. Juni 1939

Unser Sohn **Wessel-Ludwig** wurde uns heute geboren

Dr. Carmen Woortmann geb. Strunk
Dr. Klaas Woortmann Studienrat
Kiel, den 20. Juni 1939
Harmsstraße 98
zzt. Dr. Koreubers Privatklinik, Niemannsweg 31

Ihre Verlobung geben bekannt:
Johanna Jmsande
Mente Schoon
Logaerfeld Juni 1939 Sübberde

Ihre am 15. Juni in Holtland vollzogene **Verählung** geben bekannt:
Albrecht Dänekas und Frau geb. Boekhoff
Nortmoor, den 20. Juni 1939
Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Jberingstehn, den 21. Juni 1939.
Statt jeder besonderen Nachricht.
Heute abend wurde plötzlich und unerwartet durch einen Unglücksfall mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Schiffer**
Harm Gronewold
im Alter von 55 Jahren aus unserer Mitte gerissen.
In tiefer Trauer:
Meta Gronewold, geb. Erteling nebst Kindern und Angehörigen.
Beerdigung findet statt am **Sonntag, dem 25. Juni,** nachmittags 2 Uhr.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters und Bruders in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit allen, besonders Herrn Pastor van Dieken für seine trostreichen Worte, unseren **tiefgefühlten Dank** aus.
Südgeorgstehn, im Juni 1939.
Familie Frerichs.

Graue Haare beseitigt - ORFA-Flasche 1,74 extra stark 2,40
Unschädlich! Sich. Wirkung.
Drog. Alts, Adolf-Hitlerstraße 20
Parl. Reddingius, Hindenburgstraße 44
Drog. Drost, Hindenburgstraße 26.

Speisekartoffeln prima gelbfleischige Qualität liefert frei Haus und ab Lager
H. Bistub (Inh. J. H. Bistub) Leer, Hajo-Unken-Str. 1-3
Fernruf 21 32.

Unkraut-Ex radikales **Unkrautvertilgungsmittel** für Gartenwege, Friedhöfe usw. Dosen zu 0,90, 1,60 u. größere.
Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Fertige Särge sowie **Leichenwäsche** empfiehlt **Leer, Boumann, Bergmannstraße 44**

Ist es nicht bequem an einer Schlankheitskur keinen Tee mehr trinken zu müssen?
Dr. W. Janssen's Tee-Bohnen sind Tee in konzentrierter Form.
100 Bohnen nur 2.-
Probepackung (für zirka 5 Tage) 0,50
Erhältlich in den Drogerien **Fritj. Alts + L. Grubinski** Johs. Hafner.

Trauerhalber bleibt mein Geschäft am **Sonabend, d. 24. d. Mts. geschlossen.**
Johann Janßen, Völlenerlehn
In jedes Haus die OTZ.